

Pöfener Zeitung.

Siebenundsechzigster

Jahrgang.

Nr. 859.

Dienstag, 8. Dezember

(Erscheint täglich drei Mal.)

1874.

Amtliches.

Berlin, 5. Dezember. Der König hat dem Großherz. Hess. Geh. Kommerzien-Rath Deninger zu Mainz den R. A. D. 1. Kl.; dem jetzigen Königlich württemb. General-Stabsarzt und Chef der Militär-Medizinal-Abtheilung im Kriegs-Ministerium, Dr. Chälons, und dem Ober-Konst.-Rath Dr. Widern zu Horn bei Hamburg den R. R. D. 2. Kl.; dem Geschäftsführer des in Philadelphia erscheinenden täglichen Blattes „Public Ledger“, Mark Richard Mucke, den R. R. D. 3. Kl. verliehen; dem Major a. D. und Rittergutsbesitzer Karl Friedrich Adolph Alexander Mens auf Karlsdorf und Weinberg im Kreis Kämpf des Adel, des Kammerger. Raths Konradt und Greiner hier selbst den Charakter als Geh. Justiz-Rath; und dem Bismarckse: Ferdinand Fiehn zu Schwedt a. d. O. das Prädikat eines R. Hof-Bismarckse: verliehen.

Das Landsturmgesetz.

Berlin, 6. Dezember. Das Landsturmgesetz hat die Kommissionsberatung passiert und wird demnächst wieder vor das Plenum des Reichstages gelangen. Die Kommissionsberatung hat den in dieselbe gesetzten Erwartungen sehr wenig entsprochen. Die Aenderungen der Kommission sind durchweg nur redaktioneller Natur. Man hat die bereits im Gesetz von 1867 enthaltenen Bestimmungen über die Dauer der Landsturmpflicht und die Voraussetzungen des Aufgebots des Landsturmes in dies neue Gesetz übernommen, außerdem die überflüssige Bestimmung getroffen, daß der Landsturm militärischer Kontrolle nicht unterworfen und zu Uebungen nicht herangezogen werden dürfe. Seit Erlass des neuen Militärgesetzes wird es von keiner Seite mehr bestritten, daß solche Verpflichtungen nur im Wege des Gesetzes auferlegt werden dürfen. Die ausdrückliche Ausschließung solcher Verpflichtungen in einem einzelnen Gesetz könnte daher wieder zur Annahme führen, daß außerhalb des Rahmens dieses Gesetzes das Gegenteil zulässig sei. Von anderen Zusätzen der Kommission erscheinen ebenso selbstverständlich die Bestimmungen, wonach das Aufgebot des Landsturms sich auch auf verfügbare Theile der Ersatzreserve ausdehnen könne und auch Freiwillige in den Landsturm eingestellt werden dürfen. Praktisch gänzlich bedeutungslos ist der Zusatz der Kommission, wonach die Einstellung in den Landsturm nach Jahresklassen, mit der jüngsten beginnend, zu erfolgen habe, „soweit die militärischen Interessen dies gestatten.“ Dem am meisten angefochtenen Paragraphen, betreffend die Einreihung von Landstürmern in die Landwehr in Fällen außerordentlichen Bedarfs, hat die Kommission die Klausel hinzugefügt, wonach die Einstellung nur dann erfolgen dürfe, wenn bereits sämtliche Jahrgänge der Landwehr und die verwendbaren Mannschaften der Ersatzreserve einberufen sind. In Bezug auf die Ersatzreserve wurde aber in der Kommission konstatiert, daß unter verwendbarer Ersatzreserve nicht alle, zur gegebenen Zeit vorhandenen noch unausgehobenen Mannschaften dieser Kategorie, sondern nur alle für den in concreto vorliegenden Zweck vorhandenen geeigneten Mannschaften zu verstehen seien. Damit wird dann freilich die Auslegung dieser Bestimmung vollständig in das freie Ermessen der Militärbehörden gestellt. Aber auch die Bedingung einer vorgängigen Einberufung sämtlicher Jahrgänge der Landwehr hätte nur Bedeutung, wenn man unter Einberufung der Landwehr verstände: Einberufung der Landwehr in allen Waffengattungen und Chargen durch das ganze Reich. Die Kommissionsverhandlungen geben zur Auslegung der Klausel keinerlei Material. Es verlangt aber, daß die Militärverwaltung unter Einberufung der Landwehr nur versteht Einberufung derselben Waffengattung oder derselben Chargen in demselben Landwehrbataillonsbezirk. Es kann also in einem einzelnen Bezirk der Landsturm schon die Landwehrtruppentheile eingereiht werden, wenn in anderen Bezirken überhaupt Landsturm noch gar nicht aufgeboten ist. Es kann ebenso Landsturmtruppentheile schon in Landwehrartillerie-Kompagnien eingereiht werden, wenn bei der Infanterie vielleicht erst wenige Jahrgänge der Landwehr aufgeboten sind. Es können endlich Offiziere, oder Aerzte aus dem Landsturm schon zur Einstellung in Landwehrtruppentheile gelangen, wenn unter den Mannschaften der Landwehr noch mehrere Jahrgänge zu Hause sind. Wenn diese Auslegung der Militärverwaltung richtig ist, so sind alle Befürchtungen, welche sich an das Landsturmgesetz in weiteren Volkskreisen knüpfen nach wie vor nur allzu gerechtfertigt. Nicht die Verlängerung der Dienstzeit an sich ist es ja, welche diese Befürchtungen wachruft. Man mag im Frieden Gesetze über die Verfürgung der Dienstpflicht geben, welche man will, in der Stunde der Noth und der Gefahr wird man vor einer Aenderung dieser Gesetze und Ausdehnung der Dienstpflicht auf spätere Jahre doch niemals zurückschrecken.

Die Befürchtungen knüpfen sich vielmehr an eine ungleiche Vertheilung der Militärlast innerhalb derselben Jahresklasse.

Ohnehin entsteht schon eine Ungleichheit dadurch, daß ein großer Theil der Wehrfähigen gar nicht militärisch ausgebildet wird, nicht einmal so weit ausgebildet wird, um im Landsturm Dienste leichterer Art leisten zu können. Auch zum Landsturm werden daher vorerst immer nur die aus der Landwehr Uebergetretenen aufgeboten werden, während die jüngeren Ersatzreserven als nicht „verwendbar“ zu Hause bleiben. Diese Ungleichheit aber wird noch verschärft, wenn innerhalb der vormalig Landwehrpflichtigen die Einberufung zum Landsturm früher oder später nach Verschiedenheit des Wohnorts, der Waffe und der Charge erfolgt, z. B. mit Rücksicht darauf, ob der Landstürmer als Artillerist oder als Kavallerist, als Offizier, als Arzt oder als Unteroffizier gedient hat. Kann der Landsturm nur in besonderen Abtheilungen formirt werden, so liegt die Gewähr für eine einigermaßen gleichmäßige Einstellung darin, daß dieselbe nur nach Maßgabe des Bedarfs

am Landsturm erfolgt. Wird dagegen die Einreihung von Landsturmpflichtigen in die Landwehr gestattet, so entbindet man die Militärverwaltung von der Sorge, innerhalb des Rahmens der Landwehr Vorkehrungen dahin zu treffen, daß die Personalbedürfnisse der Landwehr für jede Waffengattung und Charge Deckung finden. Allerdings können Kriegsverhältnisse unvorhergesehene Bedürfnisse wachrufen. Alsdann mag man nach den Umständen im Kriege Ausnahmsbestimmungen treffen. Ein Anderes aber ist es schon im Frieden, von vornherein der Regierung für die Deckung des Bedarfs in einzelnen Chargen und Spezialwaffen unbegrenzte Anweisungen auch dem Landsturm zu erteilen. Läßt sich beispielsweise zur Zeit für den Kriegsfall ein besonderer Mangel an Festungs- und Küstenartilleristen voraussehen, welcher aus den Reihen der Landwehr nicht gedeckt werden kann, so ist es Pflicht der Regierung mehr Festungsartilleristen als bisher auszubilden, also die Stärke dieser Truppentheile zu erhöhen, unter Verringerung des Präsenzstandes anderer zu reichlich ausgestatteter Truppentheile, wie der Gardebataillone. Unrecht dagegen wäre es, für einen mangelhaften Vertheilungsplan in Betreff der auszubildenden Mannschaften die ausgebildeten Artilleristen im Verhältnis zu den Artilleristen anderer Waffen bücken zu lassen. Läßt sich auf dem ersten Wege die Abhilfe nicht sofort in vollem Umfange erreichen, nun so mag man für einige Jahre noch eine besondere Vollmacht geben, nicht aber dauernde Bestimmungen auf vorübergehende Verhältnisse gründen.

Solche Erwägungen sind, wie die u. A. die Fortschrittspartei bestimmen, daran festzuhalten, daß der Landsturm nur in besonderen Abtheilungen formirt werden darf. Sollte diese Ansicht nicht die Mehrheit erlangen, so wird allem Anschein nach die Fortschrittspartei gegen das ganze Gesetz stimmen. Im Uebrigen wird die Fortschrittspartei noch Amendements stellen, welche besondere Abtheilungen für den Landsturm, sowie Organisation derselben auf territorialer Grundlage verlangen. Es soll außerdem klargestellt werden, daß ein aus der Landwehr Verabschiedeter auch im Kriege als Landwehrmann nicht mehr eingezogen werden darf. In einer Resolution wird die Fortschrittspartei eine Reform der Gesetzgebung, betreffend die Unterstützung der Familien zum Dienste eingezogener Mannschaften, begehren.

Die Wirksamkeit des verstorbenen Oberpräsidenten v. Nordenflicht wird in einer Berliner Korrespondenz wie folgt charakterisirt:

Der seines wichtigen Amtes enthobene Oberpräsident von Schlesien, v. Nordenflicht, wird in der bis jetzt von ihm geleiteten Provinz keine lebenden Spuren seiner Wirksamkeit zurücklassen. Er hat einen großen Theil der Städte und Dörfer der Provinz persönlich aufgesucht, meist den betreffenden Bürgermeistern und Stadtverordneten irgend etwas Angenehmes gesagt, hier und da eine mehr oder minder bindende Forderung wegen der Erfüllung von lokalen Wünschen abgegeben, niemals verstimmt, gute Ventilation und Anbindung von Jalousien in Rathhäusern, Schulen etc. zu empfehlen und im Uebrigen Alles beim Alten gelassen. In Betreff der Wegebauten hatte man von ihm Manches gehofft, auch diese Hoffnung ist unerfüllt geblieben, denn aus den Beschlüssen der meisten schlesischen Kreistage ist zu ersehen, daß ihnen die Wichtigkeit dieser öffentlichen Wege noch nicht klar gemacht worden ist. Seine zuletzt bekannt gemordene Verfügung wegen des Gebrauchs von Matratzen in den Schulheizereminarien ist für ihn bezeichnend, weil sie beweist, welche Wichtigkeit er Kleinigkeiten und Ungeheuerlichkeiten beilegte. Bei seiner Revision des bursauer Seminars war ihm aufgefallen, daß die Seminaristen schwere Federbetten hatten, wie sie bei den schlesischen Bauern allgemein üblich sind und auch wohl üblich bleiben werden. Das Resultat der Revision war denn eine Verfügung, welche die Direktoren der Internate anwies, dafür Sorge zu tragen, daß die Seminaristen möglichst mit Matratzen und wollenen Decken versehen würden, wenn sie in das Seminar eintreten. Selbstverständlich war die Gelegenheit benutzt, um die Gesundheitsbeschäftigung der Federbetten herabzusetzen. Wenn an unseren Seminaren weiter Nichts zu rügen wäre, als die Betten, stände es gut um sie — aber wie es scheint, hat der Herr Oberpräsident sich in seine gesundheitsrätliche Praxis so verliebt, daß er sie für die Hauptsache hielt. Und schließlich hat der „Oberventilator“ vor lauter Sorge um gute Ventilation nicht gewußt, woher der Wind weht und ist selbst von ihm umgeblasen.

Der Beschluß des Staatsministeriums, beim Könige die Stellung des Oberpräsidenten v. Nordenflicht zur Disposition zu beantragen, ist auf Antrag des Kultusministers Dr. Falk gefaßt worden.

Der Beschluß der polnischen Reichstagsfraktion, in die permanente Kommission zur Beratung der Justizgesetze keines ihrer Mitglieder zu wählen und sich nur auf die Abscheidung eines besonderen Memorandums im Interesse der Sprache und der Bedürfnisse der polnischen Bevölkerung zu beschränken, erfährt von Seiten der polnischen Presse eine entschiedene Verurtheilung. So schreibt u. A. der „Diennit Poczna“:

Wenn die natürliche Konsequenz des von der polnischen Fraktion im Jahre 1867 erhobenen Protestes gegen die Zugehörigkeit zum Norddeutschen Bunde und im Jahre 1871 gegen die zum deutschen Reich die Enthaltung von der Theilnahme an allen legislativen Arbeiten des deutschen Reichstages, so wäre es unserer Ansicht nach eine große Inkonsequenz, wenn unsere Deputirten an irgend welchen Beratungen des Reichstages war, theilnehmen. Wir sehen nicht ein, warum es konsequent sein soll, an den Beratungen über das Preßgesetz oder über elag:lohringische Angelegenheiten theilzunehmen, in konsequenter dagegen sich an den Beratungen der Justizkommission zu betheiligen. Wir haben in unserer Praxis des öffentlichen Lebens die Abstammungstheorie verdammt. Wir möchten daher jenen Beschluß eher eine Inkonsequenz nennen, indem er die Enthaltungspolitik befähigt und sanktionirt. Es handelt sich hier um eine der wichtigsten Fragen, es handelt sich um unsere Sprache, um die Berücksichtigung unserer Interessen materieller Natur. Auch das berechtigt, am besten motivirte und ausgearbeitete Memorandum auf dem Papier wird nicht den Eindruck machen, wie der lebende, allen Einzelheiten der Diskussion anwohnende Repräsentant polnischer Interessen. . . .

Wir begreifen, daß die Stellung eines Polen in der Justizkommission heute keine sehr angenehme sein wird. Aber man muß endlich die Wahrheit anerkennen, daß öffentliche Pflichten ein Gebiet der Arbeit und Verantwortlichkeit sind. Die Angelegenheit der Justizreform gehört unserer Meinung nach zu den wenigen der Kompetenz des Reichstages unterliegenden Gegenstände, welche, da sie von der größten Bedeutung für die täglichen Verhältnisse unseres Lebens sind, entschieden die Gegenwart und Theilnahme eines Polen erheischen. . . . Unter Wunsch wäre daher, daß die polnische Reichstagsfraktion von ihrem Beschluß abstehe und keine Mühe, keine Konzeptionen und Opfer scheue, vorausgesetzt, daß sie der nationalen Würde keinen Abbruch thue, um einen Repräsentanten des polnischen Interesses und Rechts in die Justizkommission hineinzubekommen.

Der „Kurjer Poczna“ stimmt mit den Ausführungen des „Diennit“ vollständig überein, nur sind die seinigen noch viel schärfer abgefaßt. Er schreibt:

Der ehemals im Reichstage eingebrachte Protest kann kein Hinderniß sein, daß unsere Abgeordneten sich mit den Interessen des Landes beschäftigen. Eine solche Abstimmung wäre eine Abdankung. Wenn übrigens unsere Deputirten an wirklich vorbereiteten Arbeiten, welche Mühe und eine nähere Bekanntschaft mit dem Gegenstande erfordern, nicht theilnehmen und sich nur darauf beschränken sollten, hin und wieder eine auf Effekt abzielende Rede zu sagen, so würden bei uns niemals politische Bildung und politische Erfahrung Fortschritte machen.“

Das Verhalten der polnischen Fraktion gestattet sehr belehrende Rückschlüsse auf die Pflichttreue der Reichsboten im alten Polen, welche nicht das deutsche Beispiel vor sich hatten, nicht auf deutschen Schulen deutsche Dicht gelernt hatten und nicht die Germanisirung zu fürchten brauchten!

Deutschland.

Berlin, 6. Dezember.

— Bezüglich der Mittheilungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ und „Köln. Ztg.“, Graf Arnim habe sich geweigert, die für seine Erhebung in den Grafenstand üblichen Gebühren zu zahlen, wird von der „Kreuztg.“ mitgetheilt, daß Graf Arnim aus bestimmten Gründen berechtigt zu sein glaube, die Standeserhöhung als einen Gnadenakt ansehen zu dürfen, bei welchen Gnabenbezeugungen derartige Taxen nicht gezahlt werden. „Er hat das Heroldsamt auch nie im Ungewissen über diese seine Auffassung und deren Gründe gelassen.“ Vor wenigen Tagen habe übrigens Arnim die Gebühren bezahlt, nachdem das bezüglich, vom W. Geh. Rath Sulyer gezeichnete Schreiben des Heroldsamtes an denselben bereits gerichtet worden war. Ueber dieses Schreiben berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.“ Folgendes:

Das Heroldsamt hat, nachdem die bei der 1870 erfolgten Verleihung der Grafenwürde an den Vorkämpfer von Arnim vorbehalten Bestimmungen über die Vererblichkeit dieser Würde nach längeren Verhandlungen darüber mit ihm neuerdings, und zwar noch vor dem gerichtlichen Einschreiten gegen ihn, von Sr. Majestät erlassen waren, solche dem Grafen dahin, daß die Grafenwürde stets nur auf den Erstgeborenen mit der Erbfolge in einem bestimmten Grundbesitz übergehe, und die übrigen Nachkommen den Freiherrn-Titel zu führen hätten, mit dem Bemerkten eröffnet, daß wenn, worauf er sich in jenen Verhandlungen berufen hatte, seinem Sohne in dessen Patent der Grafentitel beigelegt sei, dies nur auf dessen Bezeichnung mit demselben in dem Vorschlage der betreffenden Behörden beruhe und keine Verleihung dieses Titels sei. „Daß das Heroldsamt dem Grafen Arnim die Allerhöchsten Bestimmungen über die Vererblichkeit seiner Grafenwürde über den, seinen nicht in dieselbe succedierenden Nachkommen nunmehr verliehenen Freiherrntitel zu eröffnen und ihn dabei auch über die Unerblichkeit des von ihm für den Grafentitel seines Sohnes geltend gemachten Umstandes zu beschreiben hatte, leuchtet ein, und ein Mehreres enthält die an ihn erlassene Verfügung des Heroldsamtes in dieser Beziehung nicht.“

— Die Nachricht der „Kreuztg.“, daß der evangelische Oberkirchenrath an die bei der gnadauer Aufhebung theilhabenden Superintendenten das Verlangen gestellt habe, Widerruf zu leisten, ist der „Nat.-Ztg.“ zufolge unrichtig. Dieselbe schreibt:

Schon vor Wochen ist verfügt worden, daß die theilhabenden Superintendenten, da sie sich als unfähig zur Verrichtung eines Wäckeramts der kirchlichen Ordnung erweisen haben, zur Niederlegung ihres Amtes aufzufordern, eventuell in Disziplinaruntersuchung auf Amtseinführung zu nehmen und zugleich zu suspendiren seien. Gegen das Haupt der Gnadauer, den Superintendenten Clesen, der die Untersuchung mit Suspension vorgezogen hat, ist dieselbe im Gange. Wie es mit der übrigen kleineren Zahl der anderen theilhabenden Superintendenten steht, haben wir noch nicht in Erfahrung gebracht. Natürlich finden sich unter ihnen die Superintendenten Arndt in Wernigerode und Meinhold in Cammin. Arndt hat ganz vor Kurzem die Absetzung gerufen, weil er seine Kreissynode gegen die Verordnung des Oberkirchenraths zu Verhandlungen und Erklärungen über die Konfessionsfrage indurirt hatte. Auch Meinhold ist durch ein Disziplinarerkenntniß schon früher abgesetzt gewesen; dasselbe ist aber durch königliche Begnadigung vor wenigen Monaten, wenn wir recht unterrichtet sind, auf Fürsprache des Oberkirchenraths aufgehoben worden. Mit welcher Frucht, zeigt seine Theilnahme an der gnadauer Agitation.

Braunsberg, 4. Dezr. Nachdem eines von den Erkenntnissen gegen den Bischof von Ermland wegen Vergehen gegen die Maßregeln (Anstellung des Kaplan Seeburger in Wusen ohne vorherige Anzeige bei dem Herrn Oberpräsidenten) rechtskräftig geworden, ist derselbe aufgefordert worden, die betreffende Strafe von 200 Thln. und 30 Thlr. Kosten an die hiesige Gerichtskasse bis zum 10. d. M. einzusahlen. (Br. Ktbl.)

Gotha, 5. Dezr. Dem dirigirenden Staatsminister Freiherrn v. Seebach hat bei Gelegenheit seines Jubiläums der Deutsche Kaiser den preussischen Kronenorden 1. Klasse mit Brillanten verliehen, dessen Insignien der Königl. preussische Gesandte Baron Birch im Allerhöchsten Auftrage dem Jubilar überreichte.

Zwei Uhr: Bismarck hat Jörg in Arbeit, mit festem Griff, da er ihn gepackt, hält ihn in die Höhe, reißt ihm Arme und Beine aus (natürlich figurlich), rollt dann den Rest zwischen den beiden Händen in einen Klumpen zusammen und wirft ihn verächtlich in die Ecke. Seinen eigentlichen Gedanken sagt natürlich Bismarck nicht und wie sollte ich ihn enträthseln. Ich gebe es nur als eine Möglichkeit, daß der Reichsfangler meint: „Der selige Mallinckrodt hat doch sein Geschäft besser verstanden und hätte aus der politischen Situation mehr zu machen gesucht. Das muß ich doch gelegentlich in Petersburg verwenden, wie sich die Klerikalen über die steigende Macht Rußlands im offenen Reichthum beklagen, das wird sie dort fesseln. Das haben sie gut gemacht, Jörg.“ Nur als Bismarck auf das Küssinger Attentat zu sprechen kommt, tritt seine tiefe Bewegung zu Tage, sein Gesicht mit Ausdruck

„Klassisch“ bezeichnen, insofern man nämlich von einer klassischen Niederträchtigkeit sprechen kann. Im weiteren Verlauf seines leitenden Artikels sucht das Blatt darzutun, daß Kullmann kein wahrer Katholik sei, weil ihm „das durch die Religion regulirte Gewissen“ fehle. Als ob irgend Jemand den Kullmann für einen „wahren“ Katholiken gehalten hätte. Aber sind denn die heutigen ultramontanen Hege- und Berkegerer „wahre“ Katholiken? — Können sie überhaupt nur auf den Namen „religiös“ Anspruch machen? Oder bilden sie nicht vielmehr eine politische Partei, welche sich die Aufgabe gestellt hat, die moderne Gesellschaft im eigennütigen Interesse einer hochmüthigen Hierarchie mit allen Mitteln zu bekämpfen? — Und daß Kullmann ihren Haß getheilt, daß ihn dieser Haß zur Mordthat getrieben, können die Ultramontanen doch nicht abläugnen. Uebrigens spricht die „Germania“ den Wunsch aus, „daß ein Mitglied des Centrums sich der Mühe unterzieht, die Sache gründlich zu studiren und mit den erforderlichen Detailkenntnissen die Angelegenheit im Reichstage oder Landtage nochmals zur Erörterung zu bringen; es gilt noch einen Versuch, ob die Wahrheit und ihre Vertreter nicht stark genug sind, das Vorurtheil wenigstens in diesem klar liegenden Punkte zum Schweigen zu bringen.“ „Vorurtheil“ nennt die „Germania“ das Verdict der öffentlichen Meinung. Nun sie mögen machen, was sie wollen, die Herren Ultramontanen, Kullmann hängt sich an ihre Rockschöße.“

In Frankreich ist wieder einmal die Rede von einer Ministerkrise. Der Minister des Innern, Graf Chabaud Latour, soll durch Herrn Fourton ersetzt werden. Wir registriren hier das Gerücht, ohne interessante Thatsachen für deshalb einführen zu können. Die Aufnahme der Botschaft Mac Mahons im französischen Volke war im Wesentlichen dieselbe, welche ihr in der Nationalversammlung zu Theil geworden ist: sie hat Alles kalt gelassen. Nur die Börse nahm sie ziemlich gut auf, jedoch, wie es scheint, einer Auffassung wegen, welche die Regierung schwerlich bei Redaktion der Botschaft hervorgerufen wollte. Man glaubte nämlich zwischen den Zeilen zu lesen, daß trotz der Verheißung die konstituierende Versammlung nicht eingebracht und in Folge dessen die Ruhe aufrecht erhalten bleiben würde. Wie so die Herren Hausfiers zu dieser Ansicht gekommen sind, ist uns etwas räthselhaft. Wie heute morgen aus Versailles depechirt wurde, beschließt die Linke in ruhig abwartender Haltung zu verharren. Sie will, falls die Gesetze zur Diskussion kommen, sofort nach deren ziemlich zweifellosen Ablehnung den Auflösungsantrag stellen. Abwarten!

Aus Madrid wird depechirt, daß der republikanische Brigadier Loma einen zweiten Zug gegen die bei Trun konzentrirten Karlisten unternommen hat. Seine Ankunft in San Sebastian ist bereits erfolgt. Die Abreise Serrano's auf den nördlichen Kriegsschauplatz ist neuesten Mittheilungen zufolge auf die kommende Woche verschoben worden. Der Präsident hat seine höheren Staatsoffiziere aus denjenigen Generalen ausgewählt, welche nicht im Verdacht alfonistischer Neigungen stehen.

Sokales und Provinzielles.

Posen, 7. Dezember.

Zwischen der Regierung und dem Erzbischof Ledóchowski war bekanntlich vor ca. 2 Jahren wegen der Unterrichtsfrage bei dem katholischen Religionsunterricht an den höheren Lehranstalten unserer Provinz ein Konflikt entstanden. Die Regierung bestimmte, daß von Prima bis incl. Tertia der Religionsunterricht gleich den übrigen Disziplinen in deutscher Sprache erteilt werde. Der Erzbischof dagegen ließ den Religionslehrern die Befugnis zu, auch in der Tertia die polnische Sprache anzuwenden. Da die an den königlichen höheren Lehranstalten angestellten Religionslehrer der Verordnung der Regierung nicht nachkamen, so wurden sie vom Amte suspendirt und gegen sie die Disziplinaruntersuchung eingeleitet. Auch gegen den Religionslehrer am hiesigen Marien-

und Farbe an, welche Bismarck's leidenschaftlichen Momenten eigen- thümlich ist. Die Erzählung des hiesigen Attentats erfolgt in kurzen, trocknen Sätzen und jeder Satz sitzt im Herzen des Lesers. „Schluß: „Und dann“, fährt Bismarck fort — „dann hat mir Kullmann gesagt: Sie haben meine Forderung beleidigt. Ich frage: Welches ist denn Ihre Forderung? Darauf hat er mir vor Augen gesagt: Die Centrumsfraktion im Reichstage. Ja, meine Herren, verstehe Sie den Mann, wie sie wollen. Er hängt sich doch an ihre Rockschöße.“ Diese Worte sind kaum gesprochen, so erhebt sich ein donnernder, unendlicher Beifall im Saale und will sich nimmer und nimmer entleeren, als wolle das Meer ein Meer noch gebären. Die Centrumsfraktion sitzt da, wie ein überführter Verbrecher auf der Anklagebank. Un- ermüdliches Glockenläuten des Präsidenten, einen Augenblick legt sich der Lärm. Dann aber — Zwei ein halb Uhr: hört man eine Stimme aus den vorderen Bänken des Centrums

„Pfui“

rufen, aber nicht über den Mörders, sondern über den Mann, der sich über das ruchlose Attentat beider.

Im Augenblick ist der Tumult auf dem Gipfel, die National- liberalen erheben sich mit drohenden Rufes, der Missethäter ist alsbald erkannt — ein lärmend gewordenes Antlitz verräth ihn. Es ist der Schlesier Graf Ballestrin, Jupiter tonans auf dem Präsidentenstuhl läßt den Blitsruf des Ordnungsrufes auf den Mann herab fahren. Fürst Bismarck aber erhebt sich — Todtenstille: „Bist du ein Mitglied des Centrums und der Berachtung. Glauben Sie nicht, daß mir diese Gefühle fern liegen, ich bin nur zu höflich, sie auszu- sprechen.“ Das war das Wort der Situation, das erleichternde, be- ruhigende, das einigende, das werth war, eine Lage zu charakterisiren, in welcher die klerikalen Bismarck wegen Kullmanns ergriffen.

Die Glocke des Präsidenten läutet, läutet, sie ist unfähig, den todben Lärm zu bezwingen, drohende Rufe werden im Saal gehört, ein altes Mitglied der Fortschrittspartei stellt sich mit wilden Schreien dem Schlesier Grafen gegenüber, der nicht weiß, wo er hie- ben soll, und der selbst seine Partei mit zweifelhaften Augen betrachtet. Präsident von Forckenbeck schied nach seinem Gut, um sich zu bedecken — der Gut wird gebracht — kaum ist er im Saal, so wirkt er wie ein Talisman. Die Ruhe stellt sich her.

Drei Uhr: Windthorst hat das schwere Geschäft übernommen, seinen Freund Jörg, der sich zu weit vorgewagt, aus der Schlachtlinie zurück zu holen. Ein gefährlicher Gang und selbst für die Kraft dieses erfahrenen Parlamentärs zu viel. Mit unendlichen Windungen, leben Vortheil des Terrains erhaschend, gelangt Windthorst endlich dahin, wo sein Waffengenosse stecken geblieben ist — an das Kull- mann'sche Attentat. Allein im Augenblicke ist er auch selbst einge- fangen, alle Anstrengungen, sich heraus zu arbeiten, sind vergebens. Jörg zieht ihn mit herein in den Sumpf dieser schreckhaft traurigen Affäre Kullmann. Und wie Windthorst sich etwas Luft gemacht zu haben glaubt, greift ihn der Reichskanzler mit kräftiger Hand und zieht ihn tief hinunter in den Sumpf, daß die Wellen über Jörg und Windthorst zusammenzuschlagen. „Eigentlich war Kullmann ent- schuldigbar“, diesen Kern der Ausführung Windthorst's griff Bismarck heraus — damit waren die Akten geschlossen.

Drei ein halb Uhr: Kaiser setzt den letzten Trumpf darauf, er brandmarkt das Verfahren der Klerikalen, das Ausland gegen unser Vaterland zu hegen — und bezeichnet es mit dem Namen: Ver-

gymnasium Michalski wurde die Amtsentsetzung verfügt, wegen dieser Einspruch erhob. Inzwischen hat der Ministerrath, wie nun gemeldet wird, das Urteil des königl. Disziplinarhofes vom 23. Oktober d. J. bestätigt.

Der „Kurzer Boznanst“ meldet mit großer Befriedigung, daß in Sachen des geheimen apostolischen Delegaten bereits sieben Dekane gerichtlich vernommen worden sind, welche jede Auskunft zu erteilen sich geweigert haben.

Der Krakauer „Czas“ bringt folgende Skandalnachricht: „Man theilt uns aus Berlin eine Nachricht mit, die, wenn auch retrospektiver Natur, nicht ohne Interesse ist, denn sie betrifft das Auftreten der Wiener Blätter in Sachen des Grafen Armin, welches der Gegenstand des Zornes der officiellen Berliner Presse war. Man schreibt uns also, daß Fürst Bismarck weniger über den Ton der Wiener Presse aufgeregt, als darüber verwundert war, bei solchen Blättern auf Opposition zu treffen, welche er nach seiner unveränderlichen Manier zu subventioniren angeordnet hatte. Es wurde namentlich bei dieser Gelegenheit zum nicht geringen Aerger des Reichskanzlers entdeckt, daß die zu Subventionszwecken bestimmten Fonds in den Taschen derjenigen Personen geblieben sind, welche sich bemühen sol- len, daß der Einfluß auf die öffentliche Meinung überall ein dem Wunsche des Kanzlers entsprechender sei.“ — Wir sind überzeugt, daß auch diese Nachricht zu den zahllosen Verleumdungen, welche der Haß ohnmächtiger Feinde erfindet, um die Bismarck'sche Politik überall in Europa zu diskreditiren.

Rechtsanwalt Dochhorn. Ein Berliner Blatt erinnert an eine Thatsache, welche vielleicht noch nicht allen Posenern bekannt sein dürfte und welche wir deshalb hier wiedererzählen. Die Universität in Zürich hatte vor ca. 20 Jahren eine Preisaufrage über eine wissenschaftliche Arbeit ausgeschrieben; es gingen eine Anzahl Arbeiten ein, von denen zwei für würdig erachtet wurden, prämiirt zu werden. Bei Eröffnung der Zettel, welche die Bezeichnung der Verfasser enthielten, las man als den Namen desjenigen, der die erste Prämie erhalten hatte: „Dochhorn, Primaner in Posen.“ Den zweiten Preis erhielt ein Professor in Zürich. Man kann sich das Erschauen der Preisrichter denken, welche nicht glauben wollten, daß ein Primaner es sei, der eine wissenschaftliche Arbeit glänzend gelöst, als die bedeutenden Gelehrten, die mit ihm konkurriert hatten. Man glaubte, daß ein schlechter Scherz hier vorliege und daß man zum Besten gehalten werden solle. Die Herren Preisrichter richteten daher an die Polizeibehörde in Posen ein Schreiben mit der Anfrage, ob dort wirklich ein Primaner Dochhorn existire. Die Antwort lautete, daß dies in der That der Fall sei und der Primaner Dochhorn erhielt den ersten Preis. (Unseres Wissens betraf die Preisaufrage den Freihandel oder ein anderes national-ökonomisches Thema)

In Betreff eines der neugewählten Stadtverordneten ist vielfach behauptet worden, die Wahl desselben sei ungültig, da er als Hausbesitzer gewählt wurde, und zwar die Gattin desselben ein sehr be- deutendes Grundstück in unserer Stadt besitze, zwischen den Ehegatten jedoch die Gütergemeinschaft ausgeschrieben sei. Von anderer Seite wird da- gegen geltend gemacht, daß § 16 der Städteordnung ausdrücklich besage, es müsse die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtver- ordneten aus Hausbesitzern (Eigentümern, Nießbrauchern und solchen, die ein erbliches Verbrucht haben) bestehen; es sei demnach jener neugewählte Stadtverordnete, wenn auch nicht Eigentümer, so doch Nießbraucher eines Hausbesitzes; überdies sei faktisch die Ab- theilung der Wähler in der Stadtverordnetenversammlung auch ohne jenen neugewählten Kandidaten durch mehr als sechs Hausbesitzer (die Hälfte der von der Abtheilung im Ganzen zu wählenden Stadtverord- neten) vertreten. Uebrigens ist, so viel uns bekannt, gegen die Wahl jenes Stadtverordneten bis jetzt auch noch nicht Protest erhoben worden.

Ostdeutsche Produkten-Bank. Die Generalversammlung der Aktionäre, in der 701,000 Thlr. Aktienkapital vertreten waren, fand heute Nachmittag in Waplas Hotel unter dem Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Mehrtens statt. Dem vom Herrn Direktor Löwe vorgelegenen Rechenschaftsberichte entnehmen wir, daß der Geschäfts- betrieb durch die ungünstigen finanziellen Verhältnisse des Instituts sehr nachtheilig beeinflusst worden ist. Noch aus den Zeiten der frü- heren Verwaltung herüber sind Verluste durch Hypothekenaussfälle in Höhe von 94,600 Thlr. entstanden, so daß die Bilanz im Ganzen einen Verlust von ca. 503,000 Thlr. oder ca. 50 pCt. des eine Million Thaler betragenden Aktienkapitals ergibt. Das Spritgeschäft

brechen gegen das Vaterland. Silberrischer Beifall, Ordnungsruf des Präsidenten, neue und vergeltende Verurtheile Windthorst's aus dem Sumpf heraus zu kommen. Dieser hat diesmal einen besseren Tag als neuer, wo er die national-liberalen Reichen brach; er hält eine kurze Ansprache, die man als eine Art Hoch auf Bismarck charakterisiren kann, die Mehrheit fällt lebhaft mit Beifall ein. — Schluß.

Nun erhebt der Präsident die gesätsordnungsmäßige Frage so trocken und geschäftlich, als wäre gar nichts geschehen; über diesen plötzlichen Uebergang lacht das Haus, der Zauber ist gebrochen und man giebt sich Betrachtungen über das Geschehene hin. Fürst Bismarck korrigirt mit großem Fleiß das Stenogramm seiner Reden. Ein Schriftführer tritt an ihn heran und fragt ihn, wie man im Foyer erzählt, ob er nicht diese A. bei einem talentvollen Affessor übertrauen könnte: Haben Sie vielleicht in letzter Zeit von einem talentvollen Affessor gehört? antwortet der Reichskanzler. Mit diesem Epigramm auf die Affessoren der Gegenwart endet die Kullmann'sche Affäre im Reichstag. Das heißt für's Erste. — Die Fortsetzung steht in Aussicht.

Die „Trib.“ schreibt: Graf Ballestrin, der Pfu-Kaiser, hat in der vorletzten Sitzung des Reichstags die traurige Verhülltheit er- langt, daß ihm der Kanzler des deutschen Reiches die Bemerkung machen mußte: „Auch mir ist gewissen Dingen gegenüber das Gefühl des Eids und der Berachtung nicht fremd, aber ich bin zu höflich, demsel- ben Ausdruck zu geben.“ Diese Bemerkung war wohl gerechtfertigt, und es ist dabei Niemand zu bedauern, als die preussische Armee, welcher Ballestrin als Rittmeister angehört. Dieser Umstand hat ihn jedoch nicht gehindert, den Abschied der Rittmeister der Garde zu Corps zu beantragen. — Auch bei der Beratung des Landsturmgesetzes machte Herr Ballestrin so selbstsame Bemerkungen, daß der Graf Bismarck sich veranlaßt sah, ihn als zukünftigen „Landsturm-Hauptmann“ zu begrüßen. Das Verhalten des edlen Grafen wird vielleicht etwas be- greiflicher, wenn man hört, daß er von Herkunft ein Piemontese (Bio- montese) und von Erziehung ein Jesuit ist. Seine Familie stammt aus dem nördlichen Italien. Er selbst ist in einem polnischen klerikalen Adelskonvent in Lemberg in Galizien erzogen. Seine weitere Ausbildung erhielt er in einer Jesuitenanstalt in Rumur, und vollendet wurde dieselbe auf der Universität Lüttich. Er führt den Beinamen di Castellello und ist „cameriere di spada e cappa“ Seiner Heiligkeit des Papies. Dies hindert jedoch nicht, daß die persönliche Be- merkung, mit welcher er sich schließlich zu verteidigen versuchte, in der Form ungeschickt und in der Sache nichtsagend ausfällt.

In einer berliner parlamentarischen Correspondenz lesen wir fol- gende ganz artige Blanderei:

„Wenn die Leute in der Provinz lesen, wie scharf in der Dienstags- sitzung Kaiser und Windthorst in der Debatte über das Reichs- kanzleramt auf einander plagten, werden die beiden kleinen Biedermannen sicherlich für To-Feinde gehalten werden. Und doch ist das Gegen- theil der Fall! Als die Genannten am vorigen Freitag zum Dinner beim Reichskanzleramt's-Präsidenten Delbrück erschienen, umarmten sie sich herzlich, nahmen Seite an Seite Platz und waren bis zum Schluß in einem freundschaftlichen Gespräch vertieft. Ein Wigbold, der in ihrer Nähe saß, bemerkte, der eine habe an dem Anderen nur Das ausgesprochen, daß er zu viel rede! Kaiser speiste mit Bismarck einen „Jambon de Bayonne à la bicoree“, den ihm Windthorst lächelnd prä- sentirte, und letzterer trank himmiederum mit Vorliebe „gerautes Kir-

batte einen Bruttogewinn von 70,800 Thlr., abzüglich der Unkosten einen Nettogewinn von 19,900 Thlr. Refinanzirt wurden 4 Millionen Liter, während die Fabriken ein Quantum von 8 Millionen zu verar- beiten im Stande sind, deren Refinanzirung nach der aufgestellten Ren- tabilitätsberechnung unter geordneten Verhältnissen einen Gewinn von ca. 40,100 Thlr. ergeben würde. — Hierauf ging die Versammlung zur Tagesordnung über, deren Gegenstände, die Zusammenlegung von vier Aktien zu einer, nach Verlesung der Bilanz, mit großer Ma- jorität angenommen wurden, ebenso wie das neue Statut und die Abänderung der bisherigen in die neue Firma: Aktiengesell- schaft der Posener Spiritfabriken. Die Anträge zweier Aktionäre, die Reduktion durch Ankauf der Aktien und durch Zusam- menlegung von 10 Aktien zu einer zu bewirken, wurde abgelehnt, nach- dem seitens des Aufsichtsrathes versichert worden, daß der vierte Theil des bisherigen Aktienkapitals von einer Million Thaler wirklich gute Aktiva bilde, und daß demnach das Aktienkapital der neuen Gesellschaft mit 750,000 Mark vollständig intakt sei, selbst wenn man den Buch- werth der Grundstücke und Fabriken auf den geringsten wirklichen Werth zurücksetzt. Des Mangels an genügendem Betriebskapital werde die neue Gesellschaft durch konstante Kreditgewährung seitens der im Aufsichtsrathe vertretenen Geldinstitute überhoben werden. Hierauf wurde die Verammlung geschlossen. — Der Bilanz entnehmen wir vorläufig, daß der Schwerpunkt des Vermögensstandes der Gesellschaft in den zwei Spiritfabriken und zwei Grundstücken auf der Benerianer- straße und am Zentralbahnhof liegt, welche zusammen mit ca. 501,000 Thlr. zu Buche stehen. Belastet sind dieselben mit ca. 77,800 Thlr. Der Vermögensstand der neuen Gesellschaft von 250,000 Thlr. oder 25 pCt. der alten Aktien bleibt jedoch übrig, nachdem von dem obigen Buchwerth der Grundstücke ca. 240,000 Thlr. als Minderwerth in Abrechnung gebracht werden.

Die Provinzial-Rentenbank zu Posen hatte am 1. Oktobe- r. folgende Resultate erzielt: Es waren an Renten zu 4 des Be- trages der vollen Rente von den Pflüchtigen übernommen 12254. Die Berechtigten haben dafür an Abfindungen erhalten: in Rentenbriefen 270,575 Thlr., baar (in Kapitalzinsen) 1744 Thlr., Summa 272,319 Thlr. An Renten-Abschlagskapitalen waren bis zum 1. Okt. 1874 getilgt, resp. eingezahlt 4534 Thlr. Die ausgelassenen, am 1. Okt. 1874 fälligen Rentenbriefe betragen 71,640.

zu dem Unterrichtsfiskus in der polnischen Sprache, für den die städtischen Behörden 100 Thlr. bewilligt hatten, haben sich bis jetzt nur zwei städtische Elementarlehrer deutscher Nationalität gemel- det. Die Ursache dieser geringen Beteiligung mag wohl in dem Um- stande liegen, daß die jüngeren deutschen Lehrer, für die vornehmlich jener Unterrichtsfiskus abgehalten werden soll, nicht allein durch den Unterricht an den städtischen Schulen, sondern auch durch Erteilung von Privatstunden in Anspruch genommen werden, so daß ihnen nicht die erforderliche Zeit übrig bleibt, um mit Erfolg an dem Unterrichts- fiskus theilnehmen zu können. Außerdem hat sich von manchen Sei- ten eine lebhafteste Agitation gegen das Erlernen der polnischen Sprache durch deutsche Lehrer bemerkbar gemacht.

Ein Dienstmädchen, welches plötzlich an Krämpfen erkrankte, wurde am 5. d. M. ins städtische Krankenhaus gebracht und starb hier nach einigen Stunden. Namentlich hat die Verstorbenen eine Abkühlung von Kautschuk eingenommen, um dadurch die Leibschmerz abzutreiben, und ist die Folge der durch die übermäßige Menge von Tabak herbeigeführten Nitroinvergiftung gestorben.

In der hiesigen Pfarrkirche fand heute Vormittag eine Trauerandacht für den verstorbenen Grafen Andreas Zamoycki statt, welche von Laien wie Geistlichen, unter denen sich auch mehrere Domherren befanden, zahlreich besucht war.

Der Vikar Szajkowski, früher in Köbnitz, ist zur Abfüßung einer Wägen wegen Uebertretung der Waagegesetze verurtheilt worden. Gefängnisstrafe in das Kreisgefängnis in Grätz abgeführt worden.

XX. Fraustadt, 3. Dezember. [Prämierung. Entsprunge- ner Sträflinge.] Bei der heute auf dem kleinen Exerzierplatze ver- anstalteten Stutenschau, mit welcher eine Prämierung von guten Mut- terstuten nebst Fohlen verbunden war, betheiligten sich 20 bäuerliche Besitzer mit 52 Stuten-Fohlen aus den Distrikten hiesigen Kreises. Es wurden 60 Thlr. zu Prämien in Abstufungen von 3 bis 12 Thlr. vertheilt. — Gestern begaben sich die Gefangenen der hiesigen Zentral- Gefangenen-Anstalt in die Pfarkeide zum Gottesdienst. Trotz der scharfen Bewachung an den beiden Kirchthüren gelang es dennoch einem der Verbrecher, sich in Freiheit zu setzen, die Fede in einem Weichstuhl zurücklassend. Alle bis jetzt angestellten Nachforschungen blieben erfolglos.

H. Gleichen, 4. Dezember. [Stadtverordnetenwahl. Konsumverein.] Bei der kürzlich abgehaltenen Stadtverordne-

denwahl, welches ihm von Kaiser in Gestalt von prachtvollem 1868er Hochheimer Domdechanten eingeschänkt wurde. Kurz, die gegenseitige Konnivenz der beiden kleinen Parlamentarier ließ nichts zu wünschen übrig. Windthorst, welcher folgenden Tages von den Pfaf- senanbetern Affessor Bernards, Graf v. Hompeich, Frhr. v. und zu Brenken u. wegen seiner Mitbetheiligung an jener Vertilgung geraub- ten Kirchengutes interpellirt wurde, antwortete verkniffen: „Ja, damit geht es nur wie dem Babel, der Würste in einem Korbe holte und un- terwegs von andern Händen angefallen wurde, — wenn ich sehe, daß die Würste unrettbar geraubt und vertilgt werden, dann esse ich mit!“ Jedenfalls eine poetische Philosophie des Mannes von Weppen, gegen die sich wenig sagen läßt, und die tröstliche Aussicht für die Zukunft eröffnet.

(Diese Erzählung klingt wenig glaubhaft. Gebildete Männer wer- den allerdings, wenn sie in der Gesellschaft zusammentreffen, trotz ihrer politischen Gegnerschaft die höflichen Formen nicht außer Acht lassen, aber daß liberale Politiker mit Bebagern oder gar mit Herlichkeit dem Führer der Ultramontanen sich nahen sollten, ist schwer anzunehmen. Von Windthorst ist es allerdings bekannt, daß er es liebt, sich an die Männer aller Parteien mit einer scheinbar bieder-männlich-freundschaftlichen Weise heranzuwenden, doch dürfte diese Art wenig Gegenliebe finden. Uebrigens datirt die obige Korrespondenz von einem Tage vor der letz- ten Freitagssitzung, die selbst die „Philosophie“ Windthorst's etwas erschüttert haben dürfte. Red. d. Pol. Bl.)

* Glasbrenner befindet in der „Mont.-B.“ bereits im Voraus die Verhandlung in der Armin-Affäre, wobei er — in dichterischer Liens — auch den Rechtsanwalt Ebner (Frankfurt) als Vertheidiger auftreten läßt. Nachdem das Gedränge des Volkes vor den Thüren des Gerichtssaals geschilbert ist, heißt es weiter:

Lauter tönt und prompter
Dort der Ruf: „Setzt kommt er!“
Wenn sich naht der Drosche sanft Geroll;
Sieht man Brillen funkeln,
Seht es: „Platz für Munkeln,
Der das Schliche besorgen soll!“
„Wer ist dies? — ergeb'ner
Diener!“ — „Das ist Ebner!“
Auffert drauf ein Informirter kalt;
„Hinterdrein kommt Dochhorn,
Der noch nie in's Bodhorn
Ward gejagt durch einen Staatsanwalt!“

* Ein Lehrer in der Schule durchgeprügelt! Aus Bafia in Koristia wird vom 28. November geschrieben: Eine Scene, die viel- leicht einzig in den Annalen der höheren Bildungsanstalten daheim, hat sich heute in unserem Lyceum zugetragen. Einer der Lehrer hatte sich schon seit einiger Zeit der Unzufriedenheit seiner Schüler zu — erfreuen. Heute kam es zu einem Auftritte, der damit endigte, daß die Schüler über den Lehrer verfielen und denselben grün und blau schlugen, wo- bei derselbe fast ein Auge verlor. Die Justiz ist eingeschritten und wurde eine Untersuchung eingeleitet.

ten-Ergänzungswahl sind in der I. Abtheilung an Stelle des Kaufmanns Ludwig Joralski der Kaufmann Moritz Brandt, in der II. Abtheilung an Stelle des Vorstands-Kassen-Rechnanten Reinhold Welter und des Kaufmanns Moses Grunwald der Destillateur Hermann Rosenbaum und Kaufmann Joseph Pomorski, in der III. Abtheilung an Stelle des Peter Michalowsky der Kaufmann Welter gewählt worden. Eine engere Wahl kam zwischen Herrn Dr. Genie und Hermann Rosenbaum vor, welche schließlich durch das Los entschieden werden mußte. Von Seiten der Polen und des mosaischen Einwanderers war die Wahltheilnahme an der Wahl sehr gering, während die evangelischen Einwohner sich sehr passiv verhalten haben. Die Zahl unserer Stadtverordneten beträgt 12, davon sind 3 evangelisch, 5 mosaisch, 4 katholisch. — Der jüngst in Posen gegründete Konsumverein hat auch hier Auflassung gefunden und soll in nächster Zeit aus dem Schoße des Vorwärts-Vereins zur Gründung eines Konsumvereins in Posen, welcher sich dem Posener anschließen soll, das Erforderliche veranlaßt werden.

a. Samter, 6. Decbr. [Städtisches. Kirchliches. Männer-Gesangsverein.] In einer der letzten Magistrats-Sitzungen wurde beschlossen, ein neues Statut über die Wahl der Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten auszuarbeiten und folches der I. Kammer zur Genehmigung zu unterbreiten. Die Zahl der Stadtverordneten soll alsdann von 12 auf 18 erhöht werden. — In der Sitzung des Gemeindefürsorge-Raths und der Repräsentanten vom 2. d. M. wurde zum Beschluß erhoben, die Festopfer für den Geistlichen, Kantor und Küster, wie auch den Beichtvater und den Klagelbeutel abzuschießen und dafür eine Entschädigung an die Berechtigten aus der Kirchenkasse zu zahlen. — Am 5. d. M. feierte der hiesige Männergesangsverein durch geistliches Beisammensein, Gesang und Klavierstücke sein Stiftungsfest, welches gut besucht war und in ungeörter Heiterkeit verlief.

s. Schrimmer Kreis, 7. December. [Mord.] In dem nahen Städtchen Dolsitz ereignete sich gestern in den Abendstunden eine schreckliche That. Der Wirtschaftsbewerter S. gab, von der Jagd kommend, dem Schmiedegesellen M. den Auftrag, die geladene Doppelflinte seinem Bruder, dem Schmiedemeister S., zu überbringen, mit der dringenden Bitte, ja vorsichtig damit zu sein. Anstatt zu seinem Meister zu gehen, begab sich M. leichtsinniger Weise in das Haus des Bürger S., in welchem sich mehrere junge Leute versammelt hatten. Vor der Thür schoß M. einen Lauf ab und trat mit gespanntem Schilde des andern Laufes in die Stube mit der Drohung, Alle zu erschlagen. Die meisten Anwesenden ergriffen die Flucht, nur eine Frau und ein 20jähriger junger Mann, Namens Musiakiewicz, blieben zurück. In dem Augenblicke, als Letzterer sich bittend an M., der den Lauf auf seine Brust gerichtet hatte, wandte, nicht zu schießen, drückte M. ab und mit vernehmlicher Rinnade und durchschossenem Halse stürzte der junge Mann zu Boden. Als der Mörder sah, was er angerichtet, warf er die Flinte fort und ergriff die Flucht, und ist bis heute noch nicht eingefangen worden. Heute begibt sich eine Gerichtskommission zur Feststellung des Thatbestandes nach Dolsitz.

Δ Schwerfeld, 4. December. [Stiftungsfest. Landwehrverein. Edelkappe.] Am verflossenen Sonnabend feierte der hiesige Männer-Gesangsverein in dem neu errichteten Saale des Herrn Oberst sein erstes Stiftungsfest, welches in ungeörter Heiterkeit verlief. — Nach Konstitution eines Landwehrvereins fand heute unter dem Vorsitz des Kommissarius a. D. Herrn Käufer eine Versammlung von Verehrten statt. Es hatten sich ca. 40 Reservisten resp. Landwehrleute eingefunden. Nach einer Einleitungsrede des Vorsitzenden, die mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser schloß, schritt man zur Verlesung der Statuten und wurden mit einigen den örtlichen Verhältnissen angepaßten Abänderungen die Statuten des Posener Landwehrvereins einstimmig angenommen. Hierauf folgte die Wahl des Vorstandes, und Kommissarius Herr Käufer wurde zum Vorsitzenden, Maurermeister Herr Hösig zum Stellvertreter gewählt. — Im Laufe dieser Woche erledigte der Besitzer Herr Mantzen in Jasen einer Edelkappe (Falso candicans), der sonst in unserer Gegend nicht vorzukommen pflegt.

XX Breslau, 6. December. [Kirchliches. Ein Versuch wunden. Verschiedenes.] Die Vertretung der hiesigen evangelischen Gemeinde verhandelte kürzlich einen Antrag: die bisherigen Opfer für den Prediger abzuschießen und an ihre Stelle eine feste Entschädigung treten zu lassen. Der Antrag ist wider Erwarten abgelehnt worden, trotzdem die Stimmung innerhalb der Gemeinde ihm sehr günstig war. Auch an dem Institut der sogenannten Neujahrsumgänge soll vorläufig nicht gerüttelt werden. — Vor etwa fünf Jahren beschwand hier mit Hinterlassung von Defekten ein Gerichts-Erektor Namens Hübner. Die mannigfachen Nachforschungen nach seinem Verbleib waren ohne Erfolg. Neuerdings tauchte ein Gerücht auf, Hübner sei hier erschlagen worden. Von Seiten der Polizei sind in Folge dessen die eingehenden Ermittlungen angestellt, doch hat sich keine Spur ergeben, die jenem Gerücht eine tatsächliche Unterlage verschafft hätte. — Von Geschäftsleuten wird hier und in der Umgegend über den Mangel an Kleingeld geklagt. Es wäre zu wünschen, daß die künftige Kasse alsbald die neuen Münzen in den Verkehr brächte, von denen hier bisher, außer manchem Golde, nichts zu sehen war. — Ein Antrag des Magistrats, die Kommunal-Beiträge in Zukunft nach dem kombinierten Maßstabe (also nach Verhältniß aller Abgaben, nicht der Klassensteuer allein) zu erheben, ist von den Stadtverordneten abgelehnt worden und soll die Entscheidung der Regierung angerufen werden.

Bromberg, 5. Decbr. Der hiesige Landwehrverein hat vom Kaiser eine Fahne geschenkt erhalten.

Bromberg, 5. Decbr. [Ereignis.] Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr stand ein Fährer der hiesigen Garnison vor der Thür des Zuckerschen Hauses in der Kornmarktsstraße mit einem Mädchen harmlos plaudernd. Plötzlich und ohne alle Veranlassung wurde er von einem Missethater, der in Begleitung eines anderen Soldaten dort vorüberkam, an die Schulter gefaßt und gestrichelt. Mit den Worten: „Was willst Du, laß mich zufrieden!“ ließ der Fährer denselben zurück, worauf sein Begleiter das Seitengewehr zog und ihm einen so heftigen Hieb auf den Kopf versetzte, daß der Betroffene blutend zusammensank. Als von den umstehenden Zivilpersonen ein hiesiger Kaufmann über diesen brutalen Angriff seine Entrüstung ausbrach, zog auch der andere Missethater sein Fährmesser und nun gingen Beide auf den Kaufmann los, der, verfolgt von dem mit gezogenen Waffe nachstehenden Soldaten, entflo. Durch die Kornmarkts-, Wall- und Kirchenstraße, bis auf den Friedrichsplatz wurde die Jagd fortgesetzt, wo die Verfolgenden in Anbetracht des sich mittlerweile sammelnden Publikums die weitere Verfolgung aufgaben und überseht über die Brückenstraße flüchteten. Der Vorfall wurde sofort auf der Hauptwache gemeldet und der verletzte Fährer nach seinem Quartier auf Rastawer Vorstadt gebracht. (Br. Z.)

+ Gnesen, 3. December [Einweihung der Gedächtnistafeln und Enthüllung des Denkmals.] Gestern Vormittags 10 Uhr wurden in der hiesigen evangelischen Kirche die Gedächtnistafeln für die in den Feldzügen 1866 und 1870-71 gefallenen Offiziere und Mannschaften des 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 49 und des 1. Bataillons (Gnesen) 3. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 14 eingeweiht. Unmittelbar nach dieser Feier erfolgte die Enthüllung und Einweihung des Denkmals, welches die Offiziere des erkrankten Regiments ihren gefallenen Kameraden auf dem gleich an der Stadt gelegenen kleinen Exerzierplatz errichtet haben. Hier hatten sich ungefähr 20 Schritte vor dem Denkmal die hiesigen beiden Bataillone mit ihren Fahnen und eine Deputation des 2. Pomm. Inf.-Regts. aus Inowroclaw aufgestellt. Die Offiziere und der Fährer standen vor der Front der Bataillone, unmittelbar vor dem Denkmal. Der Platz um dasselbe war besetzt, ebenso die beiden Tribünen, welche zu beiden Seiten des Denkmals für die eingeladenen Gäste erbaut waren. Eingeleitet wurde die Feier durch den Gesang der ersten beiden Verse des Kirchenliedes: „Allein Gott in der Höh sei Ehr.“ Hierauf hielt der hiesige Superintendent Jähnde die Festpredigt und wehte dann, nachdem das Denkmal unter den Klängen der National-Hymne enthüllt wor-

den war, dasselbe zu einem Monumente der Ehre des Sieges und der Treue ein. Im Namen der Stadt Gnesen und der Hinterbliebenen der Gefallenen wurden nun durch den Bürgermeister Machatsch, in Begleitung des Stadtverordneten-Vorstehers v. Kuczkowski und durch den Brigade-Kommandeur Baron v. Bod Kränze auf das Denkmal niedergelegt. Letzterer brachte dann auf den Kaiser und König ein dreimaliges Hoch aus. Der Gesang des Chors: „Nun danket alle Gott“ beendete die Feier. Das Monument ist 21 Fuß hoch. Auf dem unteren Theile, dem Würfel, stehen auf drei Seiten 201 Namen der in den letzten Feldzügen gefallenen Offiziere und Mannschaften und auf der vierten Seite, der Fronte, die Worte: „Dem Andenken seiner in den Feldzügen 1866 und 1870/71 gefallenen Kameraden des 6. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49.“ Auf dem Kapitäl der auf dem Würfel stehenden runden Säule, aus rothem Granit, schwebt ein Adler aus starkem Zink. Das Denkmal ist in Berlin von Kessel und Kessel verfertigt. Der 2. December ist darum zur Einweihung der Gedächtnistafeln und Enthüllung des Denkmals gewählt worden, weil an diesem Tage i. J. 1870 in dem blutigen Kampfe bei Champsigny das 49. Regiment besonders thätig war. Nachmittags 2 Uhr besaßen sich die Offiziere des 49. Regiments, einige Landwehr-Offiziere und eingeladene Zivilisten zu einem Diner ins Stahl'sche Hotel.

Schneidemühl, 4. December. [Selbstmordversuch.] Am vergangenem Mittwoch sprang ein Reisender während der Fahrt zwischen den Stationen Schönlanke und Schneidemühl aus einem Coupé zweiter Klasse des von Berlin kommenden Courtauges Nr. 1 heraus, um dadurch seinen Tod herbeizuführen. Zwei Mitreisende, welche sich in demselben Coupé befanden, wollten ihn von dieser That abhalten, was ihnen jedoch nicht gelang. Sie meldeten den Vorfall auf dem hiesigen Stationsbureau, und es wurden nun sofort Nachforschungen nach dem Entspringenden angestellt. Man fand denselben mit schweren Verletzungen am Kopfe auf dem Bahnhofsplatze liegen. Er wurde nun nach dem hiesigen Krankenhaus geschafft. Auf dem Transport dahin antwortete er auf die Frage, weshalb er aus dem Zuge gesprungen sei: „Ein Pistol her, ich will mich erschießen.“ Man vermuthet, daß derselbe geisteskrank ist. (Br. Z.)

Staats- und Volkswirtschaft.

**** Russische Bank.** Laut Bekanntmachung im „Staatsanz.“ wird auf die für das Jahr 1874 festzusetzende Dividende der preussischen Bankantwortscheine von 14 d. M. ab die zweite halbjährige Zahlung von zwei und 1/2 Pst. oder 22 Tblr. 15 Gr. für den Dividendenchein Nr. 56 bei der Haupt-Bankstelle in Berlin, bei den Provinzial-Bank-Comptoirs sowie bei den Bank-Kommanditen erfolgen.

**** Oesterreichisch-französische Staatsbahn-Obligationen.** Die 16 Millionen Gulden 5 Proz. Goldobligationen der österreichisch-französischen Staatsbahn, deren Begebung seit einiger Zeit erwartet worden, sind nun von einem aus der österreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien, der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und Berlin und der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin bestehenden Konjunktum übernommen.

**** Schlesische Tuchfabrik** (vorm. Förster). Die Berliner „Börse“ hört, daß angeheißenes des bevorstehenden Abfalls des Moratoriums für die verschiedenen in Grünberg bestehenden, mit dem Niederösterreichischen Kasernenverein in engere Beziehungen befindlichen Etablissements, speziell die Schlesische Tuchfabrik (vorm. Förster) fortgesetzten Verhandlungen gelungen ist, eine weitere Ausdehnung des Moratoriums und eine außergerichtliche Abwicklung der Angelegenheit sicher zu stellen.

Vermischtes.

Breslau, 6. December. [Zur Dispositionstellung des Oberpräsidenten. Kommunal-Direktor v. Berger. Walddes-Fest. Herr Schwemer. Der Raktus.] Daß die Abberufung resp. Zur-Dispositionstellung unseres Oberpräsidenten in den letzten beiden Tagen die Unterhaltung in allen gebildeten Kreisen der Stadt bildete ist selbstverständlich. Der Eindruck dieser Kunde war je nach der Parteistellung der Betreffenden ein durchaus verschiedener, bei 1/2 der Bewohner Breslaus und wohl auch Schlesiens aber jedenfalls ein sehr untrübend und gemüthlicher. Als sein baldiger Nachfolger werden verschiedene Persönlichkeiten bezeichnet. B. Herr von Bismarck, Präsident in Gumbinnen, Herr Oberbürgermeister von Förschke. Von der hiesigen reichsfreundlichen Partei würde die Besetzung der Stelle durch den ehemaligen Polizeipräsidenten, jetzigen Regierungs-Präsidenten Freiherrn v. Ende am liebsten gesehen werden. Jedenfalls wird es als ein der nächsten Aufgaben des zukünftigen Oberpräsidenten sein, den Fürstbischof zur Befestigung der vakanten Pfarrämter und Kaplaneien aufzufordern, denn seit der vor Jahr und Tag erfolgten Verurtheilung des Dr. Förster ist thatsächlich keine weitere Anstellung mehr erfolgt. Sämmtliche inzwischen angewiesene Priester sind noch ohne Stellung und werden, falls sie es bedürftig sind, aus der fürstbischöflichen Kasse unterstützt und erhalten. Nur auf diese Weise und in Folge dieser Rücksicht, bei Nichtbefestigung offener Stellen ist es möglich gewesen, den Fürstbischof gegen fernere Strafenverfahren zu schützen. — Die Verhaftung des gräflich Schaffotsch'schen Kameraldirektors von Berger haben Sie bereits gemeldet. Da ich selbst mehrere Jahre in der hiesigen Gegend gelebt habe, so ist mir der Inhabiter persönlich bekannt. Derselbe spielte in den 50er Jahren als Adlatus des Landraths v. Gräbenitz, im hiesigen Thale eine hervorragende Rolle. Hr. v. Berger, dessen Einkünfte, ohne eine Menge Neben-Einzelnen, sich auf mehrere Tausend Thaler belief, führte ein großes Haus und hatte eine starke Familie; das haben seine Söhne amtlich die Militär-Karrieren theils mit theils ohne Erfolg eingeschlagen. Er besaß das vollständige Vertrauen des verstorbenen Majoratscherrn und hatte General-Vollmacht in allen Angelegenheiten der mehrere Quadratmeilen umfassenden Herrschaft Warmbrunn und Hermsdorf. Bei seinen Untergebenen war er seines schroffen Wesens nicht beliebt. — Die Erinnerung an Walddes ist auch hier festlich begangen worden und hatten sich zu diesem Zwecke Mitglieder der alten schlesischen Ressource (Fortschritt-Partei), der liberale Wahlverein und die Turnvereine zu einem Festessen verbunden, welches starke Betheiligung gefunden hat. — Das hiesige Stadtgericht hat den ehemaligen Theater-Direktor Schwemer verurtheilt, an die im vorigen Jahre hier eingekerkerte Opernsängerin Frau Robinson eine Konventionalstrafe von 3000 Tblrn. zu zahlen, weil er die der gedachten Dame kontraktlich vorbehaltenen Rollen anderen Sängerinnen in mehreren Fällen übertragen hatte. — Seit dem vorigen Sonntag erscheint hier ein neues schlesisches Blatt unter dem Namen „Der Raktus“. Allem Anscheine nach wird es ein eben so kurzes Dasein haben als seine beiden Vorgänger, der „Gabelstange“ und die „Katze“. Seine erste Nummer leidet offenbar Mangel an seinem treffenden Witz, strotzt dagegen von faden Besprechungen einzelner Persönlichkeiten, die theils genannt, theils wenig verklämt angedeutet werden. Aus den besseren öffentlichen Lokalen ist das Blatt bald nach seinem Erscheinen wieder entfernt worden. Breslau ist überhaupt noch lange nicht Großstadt genug, um einem auch gut redigierten Blatte dieses Genres den erforderlichen Stoff darzubieten.

*** Die Hefels'sche Sache** scheint mit der Entlassung des Frl. Hefels doch noch nicht abgeschlossen zu sein. Berliner Blätter melden unterm 5. December: „Fräulein Elise Hefels fand sich gestern im Parteizimmer des Kriminalsenats des Kammergerichts ein, um mit dem Rechtsanwält Dehls, ihrem Vertheiger, Rücksprache wegen mehrerer Punkte ihres Prozesses zu nehmen. Letzterer wird übrigens, wie wir aus informirter Quelle vernehmen, jedenfalls in einer öffentlichen Verhandlung vor dem Kammergericht zum Abschluß gelangen.“ Frl. Hefels sprach sich dahin aus, daß ihr körperliches Befinden während der Untersuchungshaft im Ganzen ein günstiges gewesen sei; sie ist der Meinung, daß das Altes über ihren Prozeß noch lange nicht geschlossen sein dürften.“

Briefkasten.

Z. in B. Es muß vom Altane nicht vom Altare heißen. Bismarck hatte vom Altane des Hauses in Kissingen einige Worte gesprochen.

Z. in B. bei C. Wir müssen dankend ablehnen. **N. in Z.** Die Zahlen geben immer die Höhe der ungedeckten Banknoten auf den Kopf der Bevölkerung an. Also in Schaumburg-Lippe giebt die Bielefelder Bank so viel Papiergeld aus, daß 36 Tblr. ungedeckte (und a u ß e r d e m noch so und so viele gedeckte) Noten auf jeden Schaumburger kommen. Die Kornfelder der Landesarmen könnten jedenfalls damit gefüllt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wagner in Posen.

Bis 10 Uhr Abends eingegangene Depeschen.

Berlin, 7. December. Der Reichstag legte die Verathung des Reichshaushalts-Etats fort und erledigte die Etats der Postverwaltung, der Telegraphenverwaltung, der Zölle und Verbrauchssteuern, sowie den Münzetat. Die Geschäftsordnungs-Kommission beschloß die Ablehnung der elsäß-lothringischen Abgeordneten in die Kommission einzutreten, anzuerkennen und dem Hause Neuwahlvornahme empfehlen. Die „Norddeutsche A. Z.“ vernimmt, der Gesandtschaft zur Bildung der Provinz Berlin, habe nunmehr die Genehmigung des Staats-Ministeriums erhalten.

Breslau, 7. Decbr. Die „Breslauer Zeitung“ will wissen, daß der hiesige Regierungspräsident Graf Boniniski zur interimistischen Leitung der Oberpräsidialgeschäfte berufen sei.

London, 7. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus Hongkong vom 6. Dez., daß die Japanesen Formosa geräumt hätten und somit die Kriegsfahrt beendet sei.

Sola, 4. December 1874.

In der Nr. 841 der Posener Zeitung vom Dienstag, den 1. December ist ein Artikel eingerückt mit dem Zeichen an **Von der Obra.** Derselbe enthält in dem Maße Falsches und Unwahres, wodurch meiner Person sowohl als der meine Beamten zu nahe geritten wird, so daß ich mich veranlaßt sehe, um Berichtigung des Sachverhalts zu erlangen und zu dem Zweck den wahren Thatsachens hier mittheile: Das betreffende Familienhaus auf meinem Gute Gaiskows ist laut Urtheil des Herrn Kreisbaumeister Hoffmann in Dampie aus gutem Material erbaut, und der Einfluß des Giebel's lediglich durch Unvorsichtigkeit und Leichtsinns der Maurer verursacht worden; dieselben hatten vergessen, eine vorgeschriebene Schicht gebrannter Steine einzumauern und um den Fehler vor Erscheinen des inspizierenden Beamten zu verbessern, eine Schicht Luftziegel aus der Mauer gebaut, und dies war der einzige Grund des bedauerlichen Unglücksfalles, alle anderen Angaben sind erfunden. Jedenfalls wäre es sehr wünschenswerth, daß die Herren Korrespondenten sich genau vom Sachverhalt ihrer Zeitungen informieren, bevor sie dieselben in die Öffentlichkeit bringen. **v. Potworowski.**

Starke Abnahme der deutschen Auswanderung. Im Monat Oktober d. J. landeten im Hafen von Newyork 12,049 Einwanderer (unter denen 3879 Deutsche) gegen 18,963 (unter denen 8174 Deutsche) während der Parallel-Periode des Vorjahres. Vom 1. Januar bis zum 31. Oktober 1874 kamen nach Newyork 137,635 Auswanderer (einschließlich 40,188 Deutsche) gegen 247,188 (einschließlich 91,032 Deutsche) in demselben Zeitraum des Jahres 1873. In den verfloßenen 10 Monaten des letzten Jahres hat demnach die Einwanderung in dem die stärkste Zugkraft auf die Emigrationslust ausübenden Hafen von Newyork um 109,553 (die Deutsche um 50,844) gegen das Vorjahr abgenommen. August Volten, Wm. Miller's Nachfolger, in Hamburg, die größte Expeditionsfirma Deutschlands, hat im Monat Oktober d. J. 2559 Passagiere gegen 5659 in demselben Monat des letzten Jahres und vom 1. Januar bis 31. Oktober 1874 im Ganzen 19,512 Passagiere gegen 32,770 in der Parallel-Periode des Jahres 1873 mit 14 Postdampfschiffen der „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft“ nach Newyork befördert.

An Beiträgen für den verunglückten 74jährigen Wirtschaftsberechtigten sind eingegangen: B. S. Ottomow 2 Tblr., B. L. Bolanowits 1 Tblr., Sobanska 1 Tblr., Ungenannt 1 Tblr., M. 1 Tblr., Aus Sirke 2 Tblr., Post-Anweisung 1 Tblr., in Summa 9 Tblr. Zur Annahme weiterer Beträge ist gern bereit die Exped. der Posener Zeitung.

Von Bilderbüchern, Kinder- und Jugendschriften hat das größte Lager und die sorgfältigste Auswahl unstreitig Louis Kürz, Wilhelmshof 4.

Patent-Ringöfen

zum Brennen von Ziegeln, Kalk, Thonwaren, Cement und Gyps nach **Hoffmann und** **Licht's Erfindung** und neuesten Vervollkommnungen ersparen bei Verwendung von Brennstoff jeglicher Art 2 Drittel zu produzierenden Quantums und übertreffen hinsichtlich des der Güte des Fabricats alle Leistruction. Gegenwärtig sind ca. 1000 im Betriebe.



Zeichnungen und Beschreibungen durch **Friedrich Hoffmann,** Baumeister und Civilingenieur, Vorsitzender des Deutschen Vereins für Fabrikation von Ziegeln etc., Berlin, Kesselstrasse 7.

Das Ingenieur-Bureau von **Friedrich Hoffmann, Berlin, Kesselstrasse 7,** liefert Pläne zur Einrichtung **ganzer Ziegeleien mit Hand- oder Maschinenbetrieb, Kalkwerken und Portlandcement-Fabriken.** Entwürfe des Kreisbaumeisters **a. D. E. H. Hoffmann** für durchaus feuersichere, weil ohne Anwendung von Eisen, gewölbte Bauten für Fabriken etc. **Schwabende Drahtbahnen,** nach Anleitung und unter Mitwirkung des Erfinders, Freiherrn von Däcker.

Deutsche Töpfer- und Ziegler-Zeitung, begründet von **Albr. Türschmeidl,** redigirt von **Dr. H. Seger,** erscheint alle 8 Tage. Abonnement pro Quartal 1 Tblr. Bestellungen auf dieselbe nehmen sämtliche Post-Anstalten und Buchhandlungen entgegen. (Beilage.)

Der Etat der hiesigen Handelskammer für das Jahr 1875 liegt während der nächsten vierzehn Tage im Börsenlocale von 11 bis 1 Uhr Mittags öffentlich aus, was auf Grund des § 22 des Gesetzes vom 24. Februar 1870 hiermit zur Kenntniss gebracht wird.

Posen, den 7. Dezember 1874.

Die Handelskammer.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung des Baues der Schulgebäude in Witkowo habe ich auf

Dienstag,

den 29. Dezember d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau zu Schroda Termin anberaumt, zu welchem ich Unternehmungslustige hiermit einlade.

Die Anschläge und Bedingungen können in meinem Bureau während der Dienststunden eingesehen werden.

Schroda, den 2. Dezember 1874.

Der Königliche Landrath

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe Alt-Demau unter Nr. 28 belegene, dem

Wirth Daniel und Catharine geb. Kaldenbach Schobert'schen Eheleuten gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 18 Hektaren 28 Aren 50 Quadrastab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 36 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 20 Thaler veranlagt ist, soll befristet Zwangsversteigerung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Donnerstag

den 18. Febr. 1875,

Vormittags 10 Uhr,

im Lokale der Gerichts-Commission in Stenzewo versteigert werden.

Posen, den 7. Nov. 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

gez. Keyl.

Bekanntmachung.

Für den Festungs- Bau nicht mehr brauchbare Materialien, bestehend in: Haus- u. Stuben-Thüren, Fenster und Fensterrahmen, 60 Mille alten Ziegeln, 3500 alten Dachziegeln, Eisen und Zink, welche beim Abbruch der Wallmeister-Dienstwohnung, Gartenstr. Nr. 4 gewonnen sind, sollen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu ein Termin auf:

Mittwoch, 9 Decbr. cr.,

Nachmittags 2 1/2 Uhr,

angezeigt wird.

Posen, 4. Dezember 1874.

Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Bekanntmachung.

Es sollen mehrere für den Festungs-Bau nicht mehr brauchbare Gegenstände, als: Schmiede- und Gussstücken, Zink- und Weichblech, Taus- und Leinwand, Wasserstiefel, Messing, 1 Blasbalg, Drahtgitter u. dgl. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung im hiesigen Festungs-Bauhofe verkauft werden, wozu ein Termin auf:

Mittwoch, 9. Dezember c.,

Vormittags 9 Uhr,

angezeigt wird.

Posen, den 4. Dezember 1874.

Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns Aron Aronson zu Posen durch Verfügung vom 16. Februar 1871 eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Posen, den 30. November 1874.

Königliches Kreisgericht.

Handels-Register.

Die Gesellschafter der in Posen unter der Firma Gebr. Remat am 1. Dezember 1874 errichteten offenen Handelsgesellschaft sind:

1) der Kaufmann Max Remat,

2) der Kaufmann Arnold Remat,

Beide zu Posen.

Dies ist in unser Gesellschafts-Register unter Nr. 251 zufolge Verfügung vom 1. Dezember 1874 heute eingetragen.

Posen, den 2. Dezember 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns Emil Schmidt zu Posen durch Verfügung vom 2. Januar 1874 eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Posen, 30. November 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am 9. December 1874, Nachmittags 4 Uhr.

Gegenstände der Berathung:

1) Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Ansorgeheiten pro 1873/74.

2) Bericht über die Abfassung der den geistlichen Instituten zustehenden Realberechtigungen.

3) Vergütung der Straßenreinigung pro 1873.

4) Entlastung der Marktall-Rechnung pro 1873.

5) Deagl. der Handelssteuer-Rechnung pro 1873.

6) Deagl. der Wasserwerks-Rechnung pro 1871/72.

7) Betr. das neu zu gründende Stipendium der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftung.

8) Vergütung der Gaslieferung für den städtischen Marktall pro 1873.

9) Vergütung der Remer- und Sattler-Arbeiten für den städt. Marktall.

10) Erweiterung des Bürgerrechts beziehentlich des Stimm- und Wahlrechts in G.m. in die Angehörigen gemäß § 9b. des Gesetzes vom 25. Mai 1873.

11) Bewilligung eines Zuschusses zum Ankauf eines Marktall-Pferdes.

12) Feststellung des Etats für die Haupt-Armen-Versorgung pro 1875.

13) Deagl. für das städt. Krankenhaus pro 1875.

14) Deagl. für das städt. Hospital pro 1875.

15) Deagl. für die städt. Waisenspiele pro 1875.

16) Deagl. für den Louisen-Stiftungs-Fond pro 1875.

17) Deagl. des Realchul-Etats pro 1875.

18) Deagl. des Mittelschul-Etats pro 1875.

19) Deagl. des Etats für die Bürgerschule pro 1875.

20) Deagl. des Etats für die 1. Stadtschule pro 1875.

21) Deagl. des Etats für die 2. Stadtschule pro 1875.

22) Deagl. des Etats für die 3. Stadtschule pro 1875.

23) Bewilligung der für Einrichtung des Rathhauses vorausgesehenen Kosten.

24) Besetzung der Stadt-Inspktor-Stelle.

25) Wahl einer gemischten Kommission für den Neubau der Walltheierstraße.

26) Persönliche Angelegenheiten.

Berlin W., den 20. November. 1874.

Bekanntmachung.

Abfertigung der Postsendungen.

Zur Sicherung schneller Beförderung und Bestellung der Postsendungen müssen auf denselben Adressat und Bestimmungsort so genau bezeichnet sein, daß jeder Ungewißheit vorgebeugt wird. Dabei sind namentlich folgende Punkte zu beachten.

1. Bei Postsendungen nach größeren Orten ist auf der Adresse die Wohnung des Adressaten möglichst genau anzugeben. Auch ist es von Wichtigkeit, daß die Wohnungsangabe stets an derselben Stelle der Adresse, nämlich unten rechts, unmittelbar unter der Angabe des Bestimmungsortes, erfolge.

2. Bei der nach Berlin bestimmten Correspondenz ist, außer der Wohnung des Adressaten, der Postbezirk (O., N., NO. u.) in welchem die Wohnung sich befindet, auf der Adresse hinter der Ortsbezeichnung „Berlin“ zu vermerken.

3. Gibt es mit dem Bestimmungsort gleich oder ähnlich lautende Postorte, so ist dem Ortsnamen eine zufällige Bezeichnung beizufügen. Welche Zusätze für die Ortsnamen im Postverkehr als maßgebend anzusehen sind, ergibt sich aus dem Verzeichniß gleichnamiger oder ähnlich lautender Postorte, das zum Preise von einem Silbergroschen pro Exemplar durch Vermittelung jeder Reichs-Postanstalt bezogen werden kann.

4. Wenn der im Reichs-Postgebiet belegene Bestimmungsort zwar mit einer Postanstalt versehen, dessenungeachtet aber nicht als allgemein bekannt anzunehmen ist, so empfiehlt es sich, die Lage des Orts auf der Adresse noch näher zu bezeichnen. Zu derartigen Bezeichnungen eignen sich die Angabe des Staates und bei größeren Staaten des politischen Bezirks (Provinz, Regierungsbezirk u. s. w.), in welchem der Bestimmungsort gelegen ist, oder auch die Angabe von größeren Flüssen („an der Oder“, „an der Elbe“, „am Rhein“, „am Main“ u.), oder von Gebirgen („am Garze“, „am Riesengebirge“ u.). Nicht minder sind zufällige Bezeichnungen, wie „in Thüringen“, „in der Altmark“, „in der Kauff“ u. s. w. für den Zweck geeignet.

5. Bei Postsendungen nach Ortsteilen ohne Postanstalt ist auf der Adresse außer dem eigentlichen Bestimmungsorte noch diejenige Postanstalt anzugeben, von welcher aus die Befestigung der Sendung an den Adressaten bewirkt werden soll.

6. Wenn der Bestimmungsort einer Sendung in einem fremden Postgebiete gelegen und zu dem weniger bekannten Orten zu rechnen ist, so ist außer dem Ortsnamen noch das betreffende Land bez. der Landestheil auf der Adresse anzugeben.

Die Beachtung dieser Punkte wird zur Herbeiführung einer schleunigen Ueberkunft der Sendungen an die Adressaten wesentlich beitragen, und es liegt daher im eigenen Interesse der Correspondenten, die Adressen hiernach genau anzufertigen.

Kaiserliches General-Postamt.

Stephan.

Bekanntmachung.

Die Veröffentlichung der Eintragungen in das Handels- und Gewerkschafts-Register des unterzeichneten Gerichts wird im Geschäftsjahr 1875 durch

a) den deutsch-n Reichs- und

b) die Berliner Börsen-Zeitung,

c) die Posener Zeitung,

d) die Ostdeutsche Zeitung,

e) die Schlesische Zeitung zu

Breslau

erfolgen.

Die Bearbeitung der auf die Führung dieser Register sich beziehenden Geschäfte des unterzeichneten Gerichts ist dem Kreisrichter Trauen unter Mitwirkung des Kreisgerichts-Sekretair Röttig übertragen.

Posen, den 21. November 1874.

Königliches Kreis-Gericht.



Rheinisch-Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.

Zum Tarif für den vorbezeichneten

Verband ist am 1. d. Mts. ein Nachtrag XIX. in Kraft getreten, welcher

enthält: Aenderung der Tarifbestimmungen sub DIII. Klassifikations-

Änderungen, die Bestimmung über

Aufhebung der direkten Expedition im

Fahrzeugen und lebenden Thieren, im

Verkehr mit Märktisch-Posener Stationen, Ergänzungen in Bezug auf

Anwendung der Tariffätze für Cassel und

Aenderung von Tariffätzen.

Exemplare des Tarifnachtrages sind

vermittelt der Verbandsstationen zu be-

ziehen.

Guben, den 3. Dezember 1874.

Der Spezial-Direktor.

der Märktisch-Posener Eisenbahn-

Gesellschaft.

Arzmesino, den 21. Novbr. 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

Subhastations-Verkauf.

Das in Wuppelowo Königl. im

Kreise Mogilno unter Nr. 2 belegene,

den Joseph und Marianna

Briebe'schen Eheleuten gehörige

Bauergrundstück soll im Termine

den 10. März 1875,

Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege

der nothwendigen Subhastation ver-

steigert werden. Dasselbe ist mit einem

Reinertrage von 128,21 Thlr. und mit

einem Nutzungswerte von 54 Thlr.

zur Grund- resp. Gebäudesteuer ver-

anlagt worden und enthält an Ge-

samtmaß der der Grundsteuer unter-

liegenden Flächen 88 Hektar 73 Ar

70 Quadr.-Meter.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der

Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen

und andere das Grundstück betreffende

Nachweisungen, ingleichen besondere

Kaufbedingungen, können in unserem

Bureau III. während der Geschäfts-

stunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum

oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen

den dritten die Eintragung in das Hypo-

thekensbuch bedürftig, aber nicht ein-

getragene Realrechte geltend zu machen

haben, werden aufgefordert, dieselben

zur Vermeidung der Präklusion spä-

testens im Versteigerungs-Termine anzu-

melden.

Das Urtheil über die Ertheilung des

Zuschlags soll im Termine

den 12. März 1875,

Mittags 12 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle verkündet

werden.

Der Subhastations-Richter.

Zu dem Konkurs über das Ver-

mögen der Kommandit-Gesellschaft

Winski, Chlapowski, Slater

u. Co. zu Posen hat der Rittersguts-

besitzer Ignaz von Morawski

zu Szibica nachträglich eine Forderung

von 480 Thlr. resp. 80 Thlr. ange-

meldet. Der Termin zur Prüfung

dieser Forderung ist

auf d. 15. Decbr. 1874,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Konkurs-Kommissar im Ter-

minzimmer Nr. 11 anberaumt, wozu

die Gläubiger, welche ihre Forderungen

angemeldet haben, zu Kenntniss ge-

bracht werden.

Posen, den 1. Dezember 1874.

Königliches Kreisgericht.

Dels-Gnesener

Eisenbahn.

Die Aktionäre der Dels-Gnesener Ei-

senbahngesellschaft, welchen die mit den

Nummern 3. 13. 17. 20. 27. 29. 36.

39. 50. 51. 54. 55. 56. 60. 65. 68. 69.

70. 71. 78. 79. 91. 92. 93. 95. 97. 98.

103. 104. 112. 113. 116. 117. 123.

125. 133. 135. 137. 143. 151. 154.

158. 159. 161. 168. 172. 174. 175.

176. 178. 180. 186. 188. 206. 211.

212. 213. 217. 218. 219. 220. 222.

223. 225. 226. 229. 230. 235. 237.

244. 245. 246. 249. 252. 253. 254.

262. 263. 278. 290. 298. 299. 300.

303. 318. 332. 366. 369. 370. 376.

379. 381. 385. 386. 391. 392. 393.

394. 399. 400. 408. 416. 426. 428.

429. 430. 431. 432. 433. 434. 436.

438. 447. 448. 449. 471. 485. 486.

487. bezeichneten Quittungsbogen zu-

geheilt worden sind, haben die durch die

öffentliche Bekanntmachung vom 25.

Juli d. J. für die Zeit vom 20. bis

31. August c. ausgegebene Einzahl-

ung der VII. Rate von zehn Prozent

auf die von ihnen gezeichneten Stamm-

actien wiederholter besonderer Auffor-

derung ungeachtet noch immer nicht ge-

leistet.

Dieselben werden hiermit nochmals

aufgefordert, die restirenden Einzahlun-

gen nebst Verzugszinsen bei derjenigen

Annahmestelle, bei welcher die Einzahl-

ung der früheren Raten erfolgt ist,

bis spätestens zum 31. Januar

f. J. zu leisten, widrigenfalls gegen

die Stämmigen in Gemäßheit der Be-

stimmung des § 7 des Gesellschafts-

statuts weiter vorgegangen werden

wird.

Breslau, den 30

Schneide- und Langholzverkauf aus den Forsten des Majorats Oberspko (Obrzycko).

Unter den in jedem Termine bekannt zu machenden Bedingungen sind folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

I. Für das Hauptrevier Odrzycko auf Montag den 21. December dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in Oberspko im Gasthose des Herrn Kronthal (Bahnhstation Bronke und Samter.)

II. Für die Revierabtheilung Wyżyn auf Donnerstag den 17. December d. J., Vormittags 11 Uhr, im Forsthaus Grunewald bei Chodziez (Bahnhstation Schneidemühl.)

Zum Verkauf werden gestellt 3 bis 4000 Stück Klefern von größtentheils starker Beschaffenheit und langjährig anerkannter vorzüglicher Qualität. Die Verkaufssorte werden nach den verschiedenen Stärkelassen zusammen gefaßt und enthalten theilweise erhebliche Stückzahlen. Das Hauptrevier Odrzycko liegt unmittelbar zu beiden Seiten des schiffbaren Warthebundes und ist das Forstamt im Besitz mehrerer Ablagen, die den Herren Käufern zur Verfügung gestellt werden. Innerhalb des Reviers und ganz in Nähe desselben befinden sich drei Sägemühlen mit Wasserrädern.

Die Revier-Abtheilung Wyżyn liegt 2 Meilen von der Neße. Das Fällen der Hölzer hat des gelinden Wetters wegen in den Schlägen durchweg erst in der letzten Hälfte des Monats November begonnen.

Die betreffenden Schußbeamten sind angewiesen, die zum Verkauf kommenden Hölzer an Ort und Stelle besichtigen zu lassen.

Grünberg bei Oberspko, den 4. December 1874.

Gräflich Raczyński'sches Forstamt.

„Deutscher Kaiser“

Erste Reichs-Feuer-Versicherungs-Actien-Bank zu Berlin

W. Markgrafenstrasse 53/54.

Die General-Agenturen für Posen sind zu besetzen. Cautionsfähige Bewerber werden ersucht, ihre Offerten einzureichen.

Der General-Director Ernst Birkholz

„Germania“,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Kapital Thlr. 3,000,000.

Angekauften Reserven Ende 1873 6,449,840.

Seit Gründung des Geschäfts bis Ende 1873 bezahlte Versicherungssummen 6,200,956.

Versichertes Kapital Ende Nov. 1874 66,005,885.

Jahres Einnahme an Prämien und Zinsen 2,358,516.

Im Monat November sind eingegangen: 890 Anträge auf 874,690.

Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten auf die 1871 gezahlten Prämien 33 1/2 Percent,

„ 1872 „ 33 1/2 „

„ 1873 „ 20 „

Von demjenigen jährlichen Reingewinne, welchen die mit Anspruch auf Dividenden versicherten Personen und die Aktionäre unter sich theilen, erhalten jene Versicherten drei Vierteltheile und die Aktionäre ein Vierteltheil. Die dividendenberechtigten Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden schon nach zwei Jahren in der Weise, daß die Dividende des ersten Jahres durch Ermäßigung der Prämie des dritten Jahres u. s. f. gewährt wird.

Prospekte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch

die General-Agentur Leopold Goldenring.

Zu Festgeschenken

empfehlen sich die in der Ernst'schen Buchhandlung in Suedlinburg erschienenen Bücher, welche in allen Buchhandlungen zu haben sind: **Calanthe**, oder der Gesellschaftler wie er sein soll mit 40 Liebesbriefen, 20 Declamationsstücken, 28 Gesellschaftsspielen, 40 Kunststücken, 20 Gesellschaftsreden u. 60 Toasten von Professor Schöffer. 15. Aufl. 25 Sgr.

Kabener, Knallerbsen, bestehend aus 285 der besten Friedrich dem Großen, Fürst von Bismarck und andern fürstlichen Personen. 20. Auflage. 10 Sgr.

Dr. Seidler, Bestimmung der Jungfrau und ihr Verhältnis als Geliebte und Braut sowie auch Regeln über Anstand, Anmuth, Würde, Günstlichkeit und das gesellschaftliche Leben. Achte Auflage. 20 Sgr.

Weber, neues vollständiges Fremdwörterbuch, 14,000 Fremdwörter enthaltend, worin man jedes in Zeitungen vorkommende Fremdwort erklärt findet. 10. Auflage. 10 Sgr.

Trempenau, Unterricht in der einfachen u. doppelten Buchführung in Mark u. Pfennige ausgeführt. Für Kaufleute u. Gewerbetreibende, um ihre Bücher vereinfacht und übersichtlich zu führen. Sechste vollst. Auflage. [2979] 1 Thlr. 5 Sgr.

Diese sehr zu empfehlenden Bücher sind in allen Buchhandlungen, bei J. J. Heine in Posen und Mittler's Buchhandlung in Bromberg zu haben.

Haasenstein & Vogler

Auktion

Birkener Stangen

Sonntag d. 12. Dez. cr

von Vormitt. 10 Uhr ab

fallen im Revier Kowalewo unterhalb Babin ca.

550 Stück Birken-Stangen und

Rugenden

verschiedener Stärke öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Bekanntmachung der Auktions-Bedingungen vor Eröffnung der Auktion. Abhaltung der Auktion bei schönem Wetter im Walde, bei schlechtem im Krüge in Kowalewo.

Mielno b. Rogowo, d. 30. Nov. 1874.

Kutner,

Forster.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich mein seit 30 Jahren bestehendes

Eisen-Geschäft

mit oder ohne Grundstüd zu verkaufen. Nur selbst Reflektirende wollen sich melden bei

Elkan Sternberg in Pleschen.

Ein Landgut,

in der Nähe einer größeren Stadt, mit gutem Wohnhaus, sonstigen hinreichenden guten Gebäuden, 250 Morgen, wovon 200 Mrg. Weizenboden, das übrige Wiesen und guter Roggenb., soll per Mrg. mit 2 Thlr. jährl. Pachtzins, auf 6 Jahre vergeben werden. Zur Uebnahme gehören 2000 Thlr. Brieft unter Schiffe Z. P. 8. befördert die Expedition der Pos. Stg.

Eine in unmittelbarer Nähe von Bromberg belegene

Dampfpappfabrik

im besten Betriebe, neuen Gebäuden und 17 Morgen Acker, ist umstände halber unter sehr annehmbaren Bedingungen preiswürdig zu kaufen oder auch zu pachten. Näheres bei Carl Bubrand in Bromberg, Bahnhst. 70.

Nitterguts = Tausch

Drei beisammen liegende

feine herrschaftliche Häuser in feiner Lage von Breslau, mit reeller Verwaltg., sollen bei hohem Verkehr und ganz festen Hypotheken auf ein Nittergut von 2- bis 3000 Morgen, in guter Gegend von Schlesien oder Posen, verkauft werden.

Nur um direkte specielle Offerten wird ersucht unter P. P. Poste restante Breslau Postamt Nr. 5.

Spezial-Arzt Dr. Meyer, Berlin, heilt Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten in d. kürzesten Frist u. garantiert selbst in den hartnäckigsten Fällen für gründliche Heilung. Sprechst. Leipzigerstr. 91 von 8-1 und 4-7 Uhr. Auswärtige brieflich

Preussische Rentenversicherungsgesellschaft.

Zur statutenmäßigen Wahl von 2 Mitgliedern des Kuratoriums und 2 Stellvertretern desselben, 2 Revisions-Kommissionären und 2 Stellvertretern desselben

ist eine General-Versammlung der Interessenten der Preussischen Rentenversicherungsgesellschaft auf

Mittwoch d. 30. Dez. d. J.

Vormitags 11 Uhr,

im Geschäftsz. Lokale der Anstalt, Moabenzstr. 59,

anberaumt, zu welcher die Stimmberechtigten unter Hinweis auf die Bestimmung in § 57 der Statuten mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die Kandidatenlisten vom 7. Dezember c. ab in dem gedachten Geschäftsz. Lokale eingesehen werden können.

Berlin, den 27. November 1874.

Kuratorium der Preussischen Renten-Versicherungsgesellschaft. Gamet.

Tanz-Kursus in Posen

von

J. Plaestorer

aus Bromberg.

Vielfacher Aufforderung zu Folge werde ich in den ersten Tagen des Jahres in Posen einen Tanz-Kursus, verbunden mit gründlicher Anstandslehre, eröffnen.

Das Nähere durch diese Zeitung, Bromberg, den 1. Decbr. 1874.

Hochachtungsvoll

Julius Plaestorer,

Balletmeister und Tanzlehrer.

Annoncen-Expedition in Posen, vertreten durch Emil Weimann Markt 87. Tägliche Expedition nach allen hiesigen und auswärtigen Zeitungen. Bei größeren Aufträgen bedeutender Rabatt.

Französische

Glacéhandschuhe

für Herren und Damen von 1. bis 6. Knöpfen werden nur einige Tage von einer auswärtigen Fabrik wegen Fabrikauflage unter dem Fabrikpreise vollständig ausverkauft.

Hôtel de Berlin, Wilhelmstraße 3, parterre vorn.

Damenhandschuhe, zweifach von 12 1/2 Sgr. an.

Besonders empfehlen: Gants Josephine und doppeltgesteppte Herrenhandschuhe.

Weihnachts-Ausstellung

von E. P. Wunsch,

Wilhelmstr. 24 und Nr. 21 in Nylius Hotel.

Mein über 50 Jahre bestehendes wohl renommirtes und unbestreitbar größtes Spielwaaren-Lager in Posen, habe ich auf das Reichhaltigste mit den neuesten Sachen versehen und bitte bei bekannter reeller Bedienung um zahlreichen Besuch.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von

Uhren, Uhrketten, Musikern u. Goldwaaren

bei

C. Foerster,

7. Große Ritterstraße 7.

Sehr große Auswahl, reelle Garantie, billige Weihnachtspreise.

Atelier für Reparaturen.

Die Pianoforte-Handlung von Louis Falk

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Klügeln und Pianinos von Bechstein, Steinweg, Ernst Trmmer, Könisch u. Auch Harmoniums zu Fabrikpreisen.

Ratenzahlungen werden bewilligt. Gebrauchte Instrumente in Zahlung genommen.

Weimarische Haarstrumpf-Stiefel,

eine vorzüglichste Winterbekleidung und bewährtes Mittel gegen Gichtleiden, das Paar lange, das ganze Bein bedeckend a 2 1/2 Thlr., das Paar kürzere, bis an das Knie reichend a 2 Thlr., an Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt, empfiehlt

Jacob Hahn, Fabrikant in Stadt Lengsfeld in Thüringen.

Um mein Tapeten-Lager zu vergrößern löse ich das Porzellan-, Glas- und Galanteriewaaren-Geschäft vollständig auf und verkaufe alle in dies Fach schlagende Artikel zu und unter dem Einkaufspreise.

Nathan Charig, Markt 90.

Geräuschlose Ventilatoren

von C. Schiele, Ingenieur, (H 74089)

12, Neue Mainzerstraße, Frankfurt a. M., zum Blasen von Feuern, Schmelzen von Eisen, Kupfer, zum Ventiliren von Fabrikräumen, Gähreffern, zum Trocknen, zum Kühlen u. s. w. von 6-120 Thlr.

Special-Maschinen.

Sämaschinen, Drillmaschinen für alle Samenarten erpart das Aufstellen verschiedener Märepäre, Bermeidung ungleicher Saat. Sämmtliche landwirtschaftliche und industrielle Maschinen aus den berühmtesten Fabriken des Aus- und Inlandes. Spezialitäten für Brauereien, Gerbereien (mit Einrichtung zum Schnellgerben) Lufdruck-Telegraphen, Excelsior-Gaserzeugungsmaschinen, Mädelmaschinen, Biegepressen, Walzstrahlr, Patent-Kessel, vertikale Dampfmaschinen von 200 Thaler an, Petroleum-Motore, Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen.

Internationales Patent- u. Maschinen-Ex- & Import-Geschäft, Görlitz.

Agent für Posen: Abr. Kantorowicz, Große Gerberstraße.

Ein Kaufmann u. praktischer Destillateur,

mit der Buchführung und Correspondenz vertraut, auch gereist hat, sucht pr. Neujahr Stellung. Offert. u. E. E. 5. werden poste restante Posen erketen.

Ein leistungsfähiges Haus in Hamburg sucht einen guten Agenten

in Posen. Offerten sub H. 05877 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg.

Zu Revisionen von monatl. resp. jährlichen Wirtschafts-Rechnungs-Ab-schlüssen, wie zur Anfertigung von Drain-Projekten empfiehlt sich den Herrn Gutsbesitzern.

J. Schmidt, Draintechniker, Posen, Baderstraße 11.

Holzverkauf.

Donnerstag, 17. Dezember, von Vormitags 10 Uhr ab, werden aus dem Neugebauer Forst in dem Fuchs'schen Gasthose in Kiszewo a. d. Warthe Klefern = Bauholz I. Kl., Kleben-Astholz, Strauch und Hopfenstangen geg n gleich baare Zahlung versteigert werden.

Die Forstverwaltung.

Spiritus, rein

von Korn gebraunt, verkauft im Detail die Brennerei

Wronozhn bei Pudewitz.

Die Dominanzlegeteile von Nisgawe bei Station Gellen-cors offerirt 400 Wille vorzügliche

Drainröhren.

Dom. Bialokosz b. Pizzo

hat zum Verkauf:

1) 8 Stück Mastvieh,

2) 45 gemästete Southdown-Lämmer,

3) 70 Wille Mauersteine,

4) 15 Wille Dachsteine,

5) mehrere Wille Birken- u. Erlenpflanzen sowie zu Parkanlagen geeignete Tannen und Eichen in allen Größen.

Diverse hochtragende

Werderniederungs-Rühe zu haben bei

A. Lüttke,

Rosowo, Bahnst. Dercopol. i. W.



Hochtragende, normal gebaute Kalben (3 Stück) sowie

springfähige Stiere

meiner reinblütigen Holländer-Geerde stehen zu zeitgemäßen Preisen zum Verkauf.

Für den Versandt per Bahn, unter sicherer Begleitung, wird bereitwilligst gesorgt.

Bischwitz a. W., nur 1 Meile von Breslau entfernt.

Freiherr v. Scherr-Thof.

J. H. Raff in Cottbus,

Fabrik von Läuferstoffen, Segetuch, Hopfen- und Sackdrillisch, fertigen Säcken zu billigsten Preisen.

Vorzügliche Jugendschriften

belehrend und unterhaltend.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

In allen Buchhandlungen sind vorrätig in Posen bei

Ernst Rohfeld, Wilhelmsplatz 1,

(Hotel de Rome.)

Kinderleben. Ein Tagebuch von Kindern für
Kinder. Von Therese von Gärner. Mit 6 colorirten Bildern.
Cartonnirt 3 Mark.

Andersen's sämtliche Märchen. Prachtausgabe
mit 125 Holzschnitten. 12. Auflage. Elegant gebunden 6 Mark 75 Pf.

Andersen's ausgewählte Märchen für die Jugend.
Mit zahlreichen Holzschnitten. 17. Auflage. Elegant cartonnirt 3 Mark.

Andersen's schönste Märchen für die Jugend
ausgewählt. Wohlfeile Ausgabe. Cartonnirt 1 Mark 50 Pf.

Sigismund Rüstig, der Bremer Steuermann.
Ein neuer Robinson, nach Marryat. Mit vielen Illustrationen. 12.
Auflage. Cart. 2 Mark 40 Pf.

Columbus. Die Entdeckung Amerika's für die
deutsche Jugend erzählt von C. Goehring. Mit 11 Stahlstichen. 5.
Auflage. Cart. 3 Mark 75 Pf.

Das Leben und Wirken Friedrichs des Großen,
für die reifere Jugend, geschildert von Carl Weidinger. 3. Auflage.
Mit 12 Stahlst. Cart. 3 Mark.

Andreas Hofer und seine Kampfgenossen, oder
die Geschichte Tirols im Jahre 1809. Von Carl Weidinger. 3.
Auflage. Mit Stahlstichen. Cart. 3 Mark.

Die Lebensbedürfnisse des Menschen, ihre Erzeu-
gung und ihre Bereitung. Mit 63 Holzschnitten und 6 colorirten Bildern.
Cart. 3 Mark.

Glaucus und Thrasymachos, oder von Lade bis
Salamis. Eine Erzählung aus dem Griechischen Alterthum. Von Eduard
Alberti. 8. Cart. 1 Mark 50 Pf.

Marcus Charinus, der junge Christ in Pompe-
ji. Eine Erzählung aus dem Römischen Alterthum für die Jugend,
von Eduard Alberti. Mit 4 colorirten Bildern. 8. Cart. 2 Mark
40 Pf.

Phyllidas und Charite. Eine Erzählung aus
dem Alterthum für die reifere Jugend. Von H. W. Stoll. 8. Cart.
1 Mark 50 Pf.

Drei Erzählungen aus dem griechischen Alter-
thum, für reifere Schüler der Gymnasien. Von C. G. Wilisch. 8.
Cart. 1 Mark 20 Pf.

Die Götter und Heroen des classischen Alter-
thums. Populäre Mythologie der Griechen und Römer. Von H. W.
Stoll. 4. Auflage. 2 Bände mit 42 Abbildungen. Elegant gebunden
6 Mark.

Die Sagen des classischen Alterthums. Erzäh-
lungen aus der alten Welt v. H. W. Stoll. 2 Bände. 3. Auflage.
Mit 90 Abbildungen. Elegant gebunden 9 Mark.

Iduna. Deutsche Heldensagen dem deutschen Volk
und seiner Jugend wiedererzählt von Karl Heinrich Keß. Erster
Theil: Gudrun. 8. Cart. 1 Mark 60 Pf.

Geschichte der Griechen und Römer in Biogra-
phen. Von H. W. Stoll. 2 Bände. 2. Auflage.

I. **Die Helden Griechenlands** im Krieg und Frieden. Geschichte der
Griechen in biographischer Form. Mit 1 Stahlstich. 8. Elegant gebunden
5 Mark 70 Pf.

II. **Die Helden Roms** im Krieg und Frieden. Geschichte der Römer in
biographischer Form. Mit 1 Stahlstich. 8. Elegant gebunden 6 Mark
75 Pf.

Bilder aus dem altgriechischen Leben. Von H.
W. Stoll. 8. geb. 6 Mark.

Bilder aus dem altrömischen Leben. Von H.
W. Stoll. 8. gebunden 6 Mark 60 Pf.

Erzählungen aus der alten Geschichte. Von H.
W. Stoll. 2 Bändchen. In 1 Band gebunden 3 Mark 75 Pf.

Deutschlands Schlachtfelder od. Geschichte sämt-
licher großen Kämpfe der Deutschen. Von C. Goehring. 3. Auflage.
Mit vielen Holzschnitten und Stahlstichen. 8. Cartonnirt 3 Mark 75 Pf.

Die Helden des deutschen Befreiungskrieges und
dessen Geschichte. Von C. Goehring. Mit 12 Porträts in Holz-
schnitt. 8. Cart. 4 Mark 50 Pf.

Ulrich von Hutten, der Steiter für deutsche
Freiheit. Von C. Goehring. Mit 7 Stahlstichen. 8. Cartonnirt
3 Mark 75 Pf.

Choix de contes pour la jeunesse par H. G. An-
dersen. Traduits par Ch. Brandon. 2ième edition. Avec beau-
coup d'illustr. 3 Mark 75 Pf.

Sigismund Rüstig ou le naufrage du pacifique.
Nouveau Robinson par le Capit. Marryat. 2ième éd. Avec 94 gra-
vures. Cart. 3 Mark 75 Pf.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

Zum Feste

empfehle meine triebkräftigste Getreide-Preßhese täglich
2mal frisch. Bestellungen erbitte baldigst.

Leon Kantorowicz.

Fabrik: Gerwonak bei Posen.

Niederlage Posen: Schuhmacherstr. 3.

Praktisches Weihnachts-Geschenk

für Herrn.

!! Cigarren !!

Die Leser dieses Blattes werden auf die heutigen
Beilagen des Hamburger Cigarren-Import-Hauses
S. Heilbut aufmerksam gemacht.

Gänzlicher Ausverkauf,

Breitestr. 12.

Bis Neujahr soll ein großer
Posten Kleiderstoffe, Umschlager-
her, Cachenez u. s. w. ausver-
kauft werden. Alles zu Weih-
nachtsgechenken sich eignend.

Spielwaaren-Ausverkauf

S. H. Kantorowicz,

Wilhelmsplatz 17.

Haarflechten

werden zu soliden Preisen in allen Nu-
ancen dauerhaft gefärbt und wie neu
wieder hergestellt bei

S. Adamski,

Grand Hotel de France.

Zu Weihnachtsgechenken

empfiehlt die

Blumenfabrik

von

A. Boeger,

Schloßstraße 4.

Französische Coiffuren, Zweige, Klei-
dergarnituren, Blumenbouquet's, gefüllte
Körbchen, Ampeln u. s. w.
Kleidergarnituren werden schnell pas-
send angefertigt.

Monogramme.

Passendes Weihnachts-
geschenk.

25 Couverts und 25 Briefbogen
mit beliebigen farbigen verschlun-
genen Buchstaben in eleg. Car-
ton für 12 1/2 Sgr., 6 Carton
auf einmal bestellt a 10 Sgr.
Bestellungen erbitte rechtzeitig zu
machen.

Joseph Jolowicz,

Markt 74.

Ein gut erhaltener Flügel steht
billig zum Verkauf Langestraße 11, 1.
Stad.

Geldschrank,

feuer- und diebstahlsicher, bester Kon-
struktion stehen wieder fertig zu billi-
gen Preisen zum Verkauf bei
Geuricht, Schlossmeister, Ufer-
straße 26 Breslau. (H. 23,709)

Die Haarwuchsalbe

des Apothekers **Otto Selle** zu Za-
chan empfehlen in Folge der in der
That ausgezeichneten Resultate wahr-
heitsgemäß:

E. Stein, Bürgermeister in Za-
chan, **Alma Schwahn, Tochter**
des Pastors Schwahn in Güntersberg
bei Neuch. **Schwandt, Bedienter**
in Schlagenthin bei Annaburg. **Frie-**
derike Beckmann, Jadelow b. Za-
chan. Dallmann, Müllergehilfe
in Kallenberg. **Frau Kürschnermeister**
Vogelgesang in Zagan in Pomm.

Magdeb. Sauerkoht,

Calb. Gurken,

Pfeffer-Gurken,

Türk. und französische

Pflanzen und

Gobirgs-Preiselbeeren

empfiehlt

S. Alexander

(H. Kirsten).

Die Kaiserl. und Königl.

Hof - Chokoladen-

Fabrik

von **Gebrüder Stollwerck**

in Köln übergab den Verkauf
ihrer vorzüglichen Fabrikate in
Posen den Herren A. Kan-
kel jun., Gebrüder Kreyn,
A. Cichowicz Nachfolger, L.
Kletschoff jun., Sam. Kan-
torowicz jr. und Conditior J.
Cichowicz, in Ostrowo Hrn.
E. Frieboss.

Savanna-Cigarren,

a Mille 18, 20, 22 1/2, 25, 30 und
40 Zhr. **Rechte Cuba-Cigarren,**

in Originalbapt-Paketten zu 250 Stück.
Mille 20 Zhr. **Manilla-Cigarren,**

a Mille 20 Zhr. **Savanna-Aus-**
schuß-Cigarren, (Original-Riften
500 Stück), a Mille 12 Zhr. 500
Stück sende franco und garantire, daß
meine Preise 33 1/2 pCt. billiger sind,
wie aus jeder anderen Quelle.

A. Gonschior, Breslau,

Weidenstr. 22.

Ein kl. sehr warmes m. Zimmer zu
v. Königstr. 18, 2 Tr. I. (Volksgarten).

Weihnachts-Ausstellung

von

Gebrüder Mlothe aus Potsdam.

Baum- und Schaum-Confituren, Pfefferkuchen und
Pfeffernüsse — eigenes Fabrikat, sowie von den Herren
Th. Hildebrand & Sohn in Berlin, Gustav Weese in
Thorn, Haeblerlein in Nürnberg, — ferner Königsberger
und Lübecker Marzipan. Alles in reichhaltigster Auswahl.
Posen, Sapieha-Platz Nr. 1.

Die Buchhandlung

für in- und ausländische Literatur

von

Ed. Bote & G. Bock, Posen,

empfiehlt

zu Festgeschenken

ihr auf das Sortenreichste assortirtes Bücherlager:

Als: Jugendschriften, Märchen und Bilder-
bücher für jedes Alter, Prachtwerke, Classiker etc.
etc. in sehr eleganten Einbänden.

Alle von andern Handlungen angezeigten
Bücher sind stets bei uns zu denselben Preisen
zu haben, und werden die eingehenden Bestellungen
prompt effectuirt.

Ed. Bote & G. Bock.

Posen, Wilhelmsstr. 21.

Monogramme

auf Briefbogen
und Couverts
in den geschmack-
vollsten Dessins
hält als

passende Festgeschenke

bestens empfohlen

die Hofbuchdruckerei W. Decker & Comp.

Die

Hof-Musikalien-Handlung

von

Ed. Bote & G. Bock, Posen,

empfiehlt

in sehr wohlfeilen korrekten Ausgaben und ele-
gantem Einbänden in allen Editionen und Ar-
rangements:

Opern, Oratorien, Sinfonien, Sonaten zu
2 und 4 Händen, Arien, und Lieder-Sammlungen,
für jede Stimmelage, Salonstücke, Ouvertüren,
Potpourris etc. etc.

Alle in öffentlichen Blättern angeführten
Musikalien und neu erschienenen Stücke sind
stets in großer Auswahl zu haben.

Ed. Bote & G. Bock.

Hof-Musikalienhandlung.

Posen, Wilhelmsstr. 21.

Kalendarz

polski i gospodarski dla W. Ks. Poznańskiego
na rok 1875

wyszedł z druku i oprócz kalendarza kościelnego, astrono-
micznego, żydowskiego i t. d. zawiera: Komedia w podróży,
Czy Wincenty z Szamotuł był zdrajcą? Materyalizm i mate-
ryalizm naszego czasu, Józef Lukaszewicz (biografia), Istota
i zalety nowych pieniędzy, redukcya ich na stare i od-
wrotnie, Wykaz jarmarków W. Ks. Pozn., Prus Wschod.
i Zachod. i Śląska, drugi Wykaz jarmarków (chronologiczny)
porządkiem miesięcy i dni ułożony.

Nabyć go można w każdej księgarni. Cena 9 sgr.

Drukarnia Nadworna W. Deckera i Sp.

(E. Röstel)

w Poznaniu.

In unserem Verlage ist erschienen:

Comtoir-Wand-Kalender

für 1875.

Zu Duzend 24 Sgr., einzeln 2 1/2 Sgr.

Posen.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

(E. Röstel)

Franz. Wall-Nüsse,

Lamb-Nüsse,

Para-Nüsse,

Baum-Nüsse

empfiehlt

S. Alexander

(H. Kirsten.)

Eine bedeutende Weinhandlung am
Rhein, welche rheinische und französische
Weine führt, sucht gewandte und solide

Agenten

gegen hohe Provision. Nur solche
wollen sich melden, denen beste Refe-
renzen zur Seite stehen. Franco-Offer-
ten nimmt die Expedition d. Zeitung
sub C. Nr. 6 entgegen.

Joseph Jolowicz,

Markt 74, liefert folgende

Prachtwerke zu herab-

gesetzten billig. Preisen,

nur saubere neue Exemplare

Rechner, der Dtsch.-Franz.-Brieg.

Mit Illustrationen von Camp-

hausen, Werner, Lüders etc.

In prachtvollem Originalbände

mit Deckenverzierung. Laden-

preis 4 Zhr., für 2 Zhr.

Düsseldorfer Künstleral-

bum, herausg. von Könige-

winter, in eleg. Prachtband m.

Goldschnitt. Ladenpreis 7

Zhr., für 3 Zhr.

Glaube, Liebe, Hoffnung,

mit Illustrationen von Herm.

Stille, Originalprachtb. La-

denpreis 6 Zhr., für 2 Zhr.

Schneidebuch, Brauch und

Glaube der Hochzeit bei den

christl. Völkern Europas, von

Ida v. Düringsfeld. Mit

24 Illustr. in Farbendruck von

A. Kretschmer und Titelbild

von W. v. Reichenbach.

Groß 4. Originalprachtband.

Ladenpreis 12 Zhr., für 5 1/2

Zhr.

Diese Preise haben nur für die

Weihnachtszeit Gültigkeit.

Buchhandlung von

Joseph Jolowicz,

Markt 74.

Lustiges Weihnachtspiel!

Für diese Saison erschien

Der lebendige Knoten.

Ein lustiges Zigerspiel für

die Jugend und deren

Freunde.

Preis 15 Sgr. Prachtausgabe

mit Kalligraphie, Ziger-

topf und humoristischem

Textbuchlein.

Preis 1 Zhr. 10 Sgr.

Vorrätig in Posen bei

J. J. Heine,

Markt 85.

Bei J. J. Heine, Markt 85, vor-

rätig:

Stilling, Geh. Regierungsrath, Hand-

buch für Verwaltungsbeamte.

Nachtrag. Preis 1 Zhr. 10

Sgr.

Louise Thalheim's

Büchlein

Stillvergnügt.

Die beliebteste Jugendschrift für

diese Saison, für Kinder bis 7

Jahren. Preis 1 Zhr. 2. Allen

Müttern besonders empfohlen.

Vorrätig bei

Ernst Rohfeld,

Wilhelmsplatz 1.

Halldorfstraße Nr. 34,

im neugebauten Hause, sind Wohnungen

in der 1. und 2. Etage von 4 Stuben

und Küche, auch welche von 2 Stuben

und Küche zum 1. April 1875 auch

früher zu vermieten.

Große Gerberstr. 5,

1 Etage links ist eine Wohnung von

3 Zimmern, Küche und Zubehör vom

1. Januar 1875 ab billig zu verm.

Näheres daselbst.

Graben 25

ist eine Parterre-Wohnung von 4 Stu-

ben sofort zu vermieten.

Schützenstr. 19

ist eine Wohnung von 4 Stuben in

der 1. Etage u. zwei Wohnungen von 3

Stuben in der IV. Etage sofort zu

vermieten.

Eine kl. Wohnung für 60—80 Zhr.

wird z. 1. Jan. 75 z. mieten gesucht.

Off. unter B. B. i. d. Exp. d. Ztg.

Eine möblierte Etage für zwei

Herren zu vermieten bei Wittwe

Waple, Halldorfstraße Nr. 21, im

Hofe, 1 Treppe.

Tülls, Spitzen, Sammet, Seidenband.

Seiden-Charols,
Dp. 24 Egr.
dieselben mit Franzen,
carirte Shawls,
fagonirte Cavalliers
zu billigsten Preisen,
carirte Huthawls,
120 cm. lang 13 Egr.

Cachenez,
weiß seidene für Damen
a 6½, 7½ Egr. zc.
weiß seidene f. Herren a 15 und
20 Egr.

Schleifen,
für Damen in größter Auswahl und
zu Kopf- u. Busenschleife zusammen
schon von 3½ Egr. an.
Fichus, Westen zc.

Gaze Da Maria,
dopp. breit Elle 5 Egr.

Hauben
für Damen: Nachthauben
in Shirting, das ganze Dp. von
25 Egr.,
in Piqué
das ganze Dp. von 30 Egr.
Morgenhauben in Mull,
glatt a 3½ Egr., gest. 5 Egr.,
mit Band u. Gulpure zc.

Blousen,
für Damen: in Pecal 9 Egr.,
in Mull von 12½ Egr.,
in Gulpure-Tüll von 20 Egr.,
in Piqué von 15 Egr.

Unterhosen,
für jede Tailleweite v. gut. Shirting
7½ Egr.

Sammet,
schw. Patent, alte Elle 7½ Egr.,
echt Seiden-Sammet 27½ Egr.
Streng feste
Preise.

Gardinen.

Bekanntlich führe nur wirklich **dauerhaftes** Fabrikat, **elegante**
Muster und ist Angabe der Breite Original.

Preise pr. Stück = 33 alte berl. Ellen.

¼ gestr. Mull-Gardinen	2 Thlr. 5 Egr.
¼ gestr. Mull-Gardinen	3 Thlr. 15 Egr.
¼ gestr. Mull-Gardinen	5 Thlr. 15 Egr. und 6 Thlr. 15 Egr.
¼ gestr. Mull-Gardinen	3 Thlr. 15 Egr.
¼ gestr. Mull-Gardinen	5 Thlr. 5 Egr., 6 Thlr. 10 Egr. zc.
¼ gestr. Mull-Gardinen	6 Thlr. 10 Egr., 7 Thlr. 15 Egr. zc.

Sieb- und Gaze Gardinen,
in verschiedenen Dessins.

Tüll und Mull mit Tüll-Gardinen,
englisches und schweizer Fabrikat.

Fenster = 2 Charols von 2 Thlr. an bis zu den elegantesten
Salon-Gardinen.

Siegmond Schwarz,
Kommandantenstr. 77.

Alle Puzartikel und Weißwaaren.

Tupons.
Unterböde für Damen in nur guten
Stoffen, fertig genäht, lang und weit,
in Moiré glatt a 1 Thlr. 5 Egr.,
gest. a 1 Thlr. 10 Egr.,
Steppböde in Banella
von 50 Egr.
grau gestr. Röcke
von 1 Thlr. 10 Egr. an.

Schürzen,
weiß für Kinder m. Lag 5 Egr.,
weiß f. Damen m. Lag 7½ Egr.,
Moiré für Kinder von 4 Egr.
Moiré für Damen von 6½ Egr.
bis zu d. elegant. garnirt.

Wäsche,
in Tuch f. Kinder von 12½ Egr.
f. Damen von 20 Egr.

Schärpen,
fertig mit Gürtel in Atlas, Rippe und
Taffet von 20 Egr. an.

Im eigenen Interesse bitte genau auf Firma und Laden 25 zu achten!

Berlin.

Laden 25.

Streng feste Preise.

Werthvolles Weihnachtsgeschenk!

Schlossers Weltgeschichte,

Vollständigste und beste Weltgeschichte!

das bekannte klassische Nationalwerk, ist bis auf die Gegenwart fort-
geführt, jetzt vollständig

und in allen Buchhandlungen in 18 Bänden elegant gebunden a Thlr. 1¼ vorrätig.

Eine werthvollere gediegenere Weihnachtsgabe dürfte sich kaum bieten.

Till Eulenspiegel
redivivus.
Ein Schelmenlied
von
Julius Wolf.
Verlag der Meyer'schen Hofbuchhandlung,
Detmold.

Ein Schelmenlied n. nnt der Verfasser sein Gedicht, welches
wie dem Publikum als ein ganz eigenartiges Werk bezeichnen und
an's Wärmste empfehlen zu dürfen glauben. Es ist ein fühner
Stiff des Dichters, den alten Eulenspiegel, den allzeit
schwankfroh und wipig reien T. K. Eulenspiegel auferstehen und
lebendig in die Gegenwart tret n zu lassen als einen lachenden
Philosophen, der von Herzen brav, aber scharf und freimüthig
mit dem W. rte, die Th. rheiten und Ver. ehr. heiten des modernen
Lebens verpötte. Die Begebnisse einer lustigen Fahrt durch ein
Stück deutsches Land, welche Karr u. d. Poet mit einander unter-
nehmen, geben vielfach Anlaß zur Gegenheit, dem Humor in
Wort und That fre en Lauf zu lassen. Aber d. e. Schelmerci Mei-
det sich in ein romantisches Gewand, einmal klebt sie br. W. f. n
selbst mitten im Geistespuß d. r. Johannisnacht, in welcher Vater-
Rhein sein glänzendes Hofst. hält und der Karr, doch der Bes-
sonnere und geistig Uebe legene von den beiden Fahrenden, den
Poeten aus d. n. Verfrickungen der Lorelei ictet. Farbenreiche,
duftige Blüthen der Lyrik schauern aus dem rankenden Gezei-
des Epos und lust ge. e. der schmettern dazwischen.

Die neue Edition stellt sich immer wieder die schwierige
Aufgabe, satirische Dichtungen in epischer Form zu schaffen, an-
denen das Zeitalt r. der Reformation so reich war, und welche da-
mals in allen Schichten des Volkes die leb. fste Theilnahme,
ja oft stürmische Beifall fanden. Till Eulenspiegel r. di-
vius" ist keine eigentliche Satire und will es auch nicht se n
sondern ein sinnig bei eres E. d., in welchem Lebensweisheit und
Lebenslust in frohlichen Thaten mit einander gehen und geist. ellen
Humor mit tiefm. innigen Gefühl in schöner Harmonie zusam-
menklingen mit allen Reizen dichterischer Phantasie.

Der Verfasser hat das Gedicht Ferdinand Freiligrath
gewidmet, und wir haben das Buch, welches mit einem r. flich
Charakteristischen Titelbilde von August von Heyden's Meisters-
hand geschmückt ist, aufs Gezanteste ausgestattet, weil wir der
Meinung sind, daß wir damit dem Leser nicht bloß vergnügliche
Blätter zu einer flüchtigen Unterhaltung, sondern ein Werk von
hochpoetischem Gehalt und dauerndem Werthe in unserer National-
Literatur bieten.

Zu das bevorstehende Weihnachtsest dürfte ein trefflicheres
Festgeschenk kaum g. boten werden können.

Der Preis für ein eleg. broch. Exempl. beträgt 2 Thlr.
gebund. m. Goldschn. 2 Thlr. 13 Egr.

Bestellungen werden von jeder soliden Sortiments-Buch-
handlung prompt ausgeführt.

Die Verlagshandlung.

**Als Weihnachts-
geschenke passend:
Große Geldverloosung.**
7,935,120 Reichsm.,
eingeheilt in
43,300 Gewinne,
vom Staate Hamburg garantirt,
kommen in 7 Abtheilungen zur
sicheren Entscheidung. Haupttreffer
Reichsm. 875,000, 250,000, 125,000,
90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000,
3 a 30,000, 24,000, 2 a 20,000, 18,000,
6 a 15,000, 23 a 12,000, 34 a 6000,
u. f. w.

Der planmäßige Preis ist:
ein ganzes Original-Los 2 Thlr.,
ein halbes Original-Los 1 Thlr.,
ein viertel Original-Los ½ Thlr.

Alle Aufträge, selbst nach den ent-
ferntesten Gegenden, werden gegen Post-
einzahlung oder Postnachnahme von mir
aufs Prompteste und Sorgfältigste aus-
geführt. Jeder Teilnehmer erhält das
mit Staatswappen versehene Original-
Los, nebst amtlichem Plan, zugesandt
und sofort nach Ziehung die amtliche
Liste.

Die Auszahlung der Gewinne er-
folgt prompt unter Staatsgarantie.
Zu der am 16. und 17. Dezember
k. k. mündenden Ziehung ladet zu einem
Geldversuch ergeben sich ein.

D. Kaufmann.
Bankgeschäft.
Hamburg.

Bewerber um die
**G. hülfsstelle bei der
Kreiskasse Meieritz**
wollen ihre Anträge an die gedachte
Kasse richten oder bei Herrn Kaufmann
Hoffmann zu Posen, St. Martin
Nr. 56c. abgeben. Vorläufig 300 Thlr.
Gehalt.

Einen gut empfohlenen
junger Landwirth, beider
Landessprachen mächtig, suche
zu Neujahe zu engagiren.
Gehalt 120 Thlr.

Krezeley bei Güttenhoff,
Kr. Inowracław.

F. Kunkoll.

Zum 1. April k. J. wird ein ver-
heiratheter Buch auf dem **Domini-
um Cerevic bei Koscietnica**
geleitet. Nur persönliche Meldungen
werden berücksichtigt.

Robert Baarh.

Einen unverheiratheten
2. Wirthschaftsbeamten
und einen unverheiratheten
Förster sucht zum 1. Januar
1875 das **Dom. Gnusyn**
bei Kikowo.

Einen deutschen
Wirthschaftsinspector,
der polnischen Sprache mächtig,
sucht sofort oder Neujahe
Dom. Siedlecki bei Lkno.
Persönliche Vorstellung er-
wünscht.

**18 tüchtige Sattler-
Gehilfen**
finden dauernde Beschäftigung auf Ge-
schäftsarbeit bei
J. Weiss, Sattlermeister,
Wassertrasse Nr. 17.

Einen gewandten Destillations-Ge-
hilfen such n per 1. Januar 1875
H. Hirschberg,
Gnesen

**Une jeune femme fran-
çaise** de bonnes références, sachant
bien la couture et l'arrangement
de la toilette d'enfants, est char-
gée de la famille protestante d'un
officier en Silésie pour deux filles
de huit et de trois ans. S'adr.
sous chiffre X. Z. librairie de Graveur
Neisse, Silésie.

Ein Mädchen von 12 Jahren sucht
entsprechende Beschäftigung. Näheres
Mühlent. 25, 1 Tr., bei Frau Müller.

Ein unverh.
Wirthschafts-Inspector,
33 Jahr alt, 16 Jahr beim Kach und
Offizier in der Landwehr, sucht, ge-
stügt auf gute Zeugnisse und Empfeh-
lungen vom 1. April k. J. ab
einen anderen möglichst selbst-
ständigen Wirkungskreis. Der-
selbe ist auch der polnischen Sprache
nicht ganz fremd.

Gesl. Offerten sub Chiffre C. 803,
an **Rudolf Woffe, Breslau,** er-
beten.

Verschiedenes Dienstpersonal, wie
auch Haushälter empfiehlt
Emilie Weiss, Vermietherin,
Markt 85.

Ein schwarz und weiß farirtes Um-
schlagetuch wurde Donnerstag von Was-
ferstraße, Markt bis Schloßstraße ver-
loren. Gegen Belohnung in der Ex-
pediton der Pos. Btg. abzugeben.

**Posener
Consum-Verein.**

Der Posener Consum-Verein hat sich
nunmehr definitiv constituirt, in der
letzten Generalversammlung seinen Ver-
waltungsrat gewählt und wird vor-
ausichtlich zum 1. Januar k. J. seinen
Geschäftsbetrieb beginnen können.

Indem wir dies zur öffentlichen
Kenntniß bringen, laden wir zu Be-
trachtungs-Erklärungen hiermit ein, die ein-
seitigen Magazinstr. 12, entgegenge-
nommen werden.

Verwaltungsrat des Posener
Consum-Vereins.
Der Vorsitzende.
Willenbüßer.

**Interims-Theater
in Posen.**

Dienstag den 8. Dezember:
Gastspiel der Frau Agnes Wallner
zum Besten der Posener Armen.

Schuldbeladen.

Drama in 3 Akten nach „Le supplice
d'une femme“, für die deutsche
Bühne bearbeitet von G. Neumann.

Komm her.

Dramatischer Scherz in 1 Akt von
Gloheß.

* Die Schauspielerin: Frau Agnes
Wallner als Gast.

Zu Vorbereitung:
Mademoiselle Angot.
Die Fledermaus.

**Emil Taubers
Volksgarten-Theater**
Dienstag: Gastspiel der Englischen
Schlittschuh-Läufer-Gesellschaft Mar-
tini — dazu: Dr. Pöschle. — Nur
eine einzige Tochter.

Die Direction,
Circus Kremsler.

Nur noch 7 Vorstellungen
Dienstag, den 8. Dezember.
Große Galla-Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr.
Zum Schluss: Achenbrödel.
F. Kremsler, Direktor.

Heut zum Frühstück **Wellfleisch,**
zum Abendbrot frische **Kesselfleisch**
mit **Schmorbraten** bei **H. Gräber,**
Berliner- und Mühlentrafen-Gde.

Heute Nacht bei Th. Pöschle,
Friedrichstraße 18.

Die Verlobung unserer ältesten Toch-
ter **Marie** mit dem Kaufmann Hr.
Leopold Cohn von hier beehren wir
uns, statt besonderer Meldung, ergebenst
anzukündigen.

Sigmund Aschheim
und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Aschheim,
Leopold Cohn.
Posen.

Die Verlobung unserer ältesten Toch-
ter **Marie** mit dem Hr. **Joseph
Warcus** aus Posen beehren wir uns
Verwandten und Freunden statt jeder
besonderer Meldung hiermit anzukündigen.
Zaragoza, den 6. Dezember 1874.

Salomon Heyner und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Cäcilie Heyner.
Joseph Warcus.
Zaragoza. Posen.

**Dorothea Asch
H. Kroszner**
Verlobte.
Posen, den 5. Dezember 1874.

Die Verlobung ihrer Tochter
Konst mit Herrn **Max Leichtentritt**
aus Mieloslaw beehren sich statt
besonderer Meldung ganz ergebenst an-
zukündigen

S. Kaphan und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Konst Kaphan,
Max Leichtentritt.
Posen. Mieloslaw.

Heute früh um 6 Uhr hat es Gott,
nach seinem unermeßlichen Rathschluß
gefallen, unsere herzensgeliebte Tochter,
Schweiter und Schwägerin
Rosa Heust,
nach kurzem aber schweren Kranken-
lager, im noch nicht vollendeten 24.
Lebensjahre, in ein besseres Jenseits ab-
zurufen.

Alle, die die Dahingefordene gekannt,
weren an unseren unermeßlichen Schmerz
durch stilles Beileid, zu theilen wissen.

Posen, den 7. Dezember 1874.

Die tiefb. Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den
9. d. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, vom
Trauerhause Baderstraße 20 aus, statt.

Sonntag früh 3½ Uhr starb unser
geliebter Sohn **Arthur**, im Alter
von 10 Wochen, was wir tiefbetrübt
anzeigen.

Fritz u. Mathilde Barber.
Die Beerdigung findet Dienstag
Nachmittags 3 Uhr von Büttelstr. 2
aus statt.

Allen Freunden und Bekannten
die Mittheilung, dass heute früh
5 Uhr meine theure Frau
Wilhelmine Emilie, geb.
Krasselt,
sanft entschlafen ist
Pädagogium Ostrau (Ostrowo)
bei Pilehne, 5. December 1874.

Dr. Beheim-Schwarzbach,
Direktor.

Nachruf!

Der am 4. Dezember hieselbst ver-
storbene Major a. D.
Herr v. Treskow
war einer der Gründer, Vorsteher und
wärmsten Freunde unserer Anstalt.
Tief betrauern auch wir den Verlust
dieses edlen Menschenfreundes.

Posen, den 6. Dezember 1874.

Der Verst. und der evangelischen
Mädchen-Rettungsanstalt.
Begner, Gorbel, Polte.
Schlecht, Beneman.

**Petroleum-Lampen,
Petroleum-Kochmaschinen,
Wiener Kaffeemaschinen,
Berzelius-Kessel u. Lampen,
Solinger Messer aller Art**
bei
H. Klag,
Breslauerstraße 38.

Roose
der
Cölnr Dombau-Lotterie
Hauptgewinn:
25,000 Thlr.,
sind a 1 Thlr. in der Exped.
der Posener Btg. zu haben.

Breslauerstr. 9
ist eine Wohnung von 5 Stuben I.
Etage sofort zu vermieten.
Sofort oder z. 1. Januar 2 Zimmer
und Entrée Neust. Markt 9 zu verm.
Auskunft Friedrichstr. 16, 2 Tr.

Ein großes Parterrezimmer, zum
Comptoir sich eignend, ist sofort oder
pr. 1. Januar k. J. zu vermieten
Friedrichstr. 21.

H. Fischer.

Wohnung in guter G. gend gesucht
(Comptoir, 2 Zimmer nebst Zubehör,
Pferdestall f. 2 Pf. u. Wagenreife)
möglichst Part. z. 1. Januar oder 1.
April n. J. z. beziehen. Off. mit Preis-
angabe sub A. M. i. d. Exped. d. Btg.

Ein Wirthschaftsassistent,
evangelisch und selbstständig, wird zum
Antritt für den 1. Januar durch Adresse
75, Posener Zeitung, mit Beifügung
seiner Atteste gesucht.

**Louis Geblen's
Haar-Regenerator**
zieht grauen und weißen Haaren ihre
ursprüngliche Farbe wieder ohne zu
färben. Atteste liegen aus. Preis
1 Thlr. 15 Egr.

Louis Geblen,
Friseur u. Haarconservateur,
Posen.

Ein j. Oekonom, der mehrere
Jahre konditionirt, der einf. sow. der
depp. ital. Buchführung mächt, sucht
gestügt auf gute Zeugn. z. 1. Jan. k.
J. eine Stelle. Gesl. Off. v. M.
in die Exp. d. Btg. zu senden.

Ein Oekonom, 25 J. alt, militair-
frei, d. deutschen u. polnischen Sprache
mächtig, im Rechnungsfach gut bew.,
mit Viehwirthsch.-Kenntnissen vers., sucht
Neujahe 75 Stellung. Zu erfragen
unter Nr. 102 in der Expedition der
Posener Zeitung.

Ein j. Kaufmann wünscht Abends
3-4 St. in einem Geschäft z. arbeiten.
Gesl. Off. unter K. K. L. i. d. Exped.
d. Zeitung.

Ein energ. deutscher Wirthschafts-
Inspector, 10 Jahr b. Kach, militairfrei
u. d. poln. Spr. mächtig, sucht Neu-
jahe. Ab. P. D. poste rest. Posen.

Ein j. Oekonom, der mehrere
Jahre konditionirt, der einf. sow. der
depp. ital. Buchführung mächt, sucht
gestügt auf gute Zeugn. z. 1. Jan. k.
J. eine Stelle. Gesl. Off. v. M.
in die Exp. d. Btg. zu senden.

Ein Oekonom, 25 J. alt, militair-
frei, d. deutschen u. polnischen Sprache
mächtig, im Rechnungsfach gut bew.,
mit Viehwirthsch.-Kenntnissen vers., sucht
Neujahe 75 Stellung. Zu erfragen
unter Nr. 102 in der Expedition der
Posener Zeitung.

Ein j. Kaufmann wünscht Abends
3-4 St. in einem Geschäft z. arbeiten.
Gesl. Off. unter K. K. L. i. d. Exped.
d. Zeitung.

Ein energ. deutscher Wirthschafts-
Inspector, 10 Jahr b. Kach, militairfrei
u. d. poln. Spr. mächtig, sucht Neu-
jahe. Ab. P. D. poste rest. Posen.

Ein j. Oekonom, der mehrere
Jahre konditionirt, der einf. sow. der
depp. ital. Buchführung mächt, sucht
gestügt auf gute Zeugn. z. 1. Jan. k.
J. eine Stelle. Gesl. Off. v. M.
in die Exp. d. Btg. zu senden.

Ein Oekonom, 25 J. alt, militair-
frei, d. deutschen u. polnischen Sprache
mächtig, im Rechnungsfach gut bew.,
mit Viehwirthsch.-Kenntnissen vers., sucht
Neujahe 75 Stellung. Zu erfragen
unter Nr. 102 in der Expedition der
Posener Zeitung.

Ein j. Kaufmann wünscht Abends
3-4 St. in einem Geschäft z. arbeiten.
Gesl. Off. unter K. K. L. i. d. Exped.
d. Zeitung.

Ein energ. deutscher Wirthschafts-
Inspector, 10 Jahr b. Kach, militairfrei
u. d. poln. Spr. mächtig, sucht Neu-
jahe. Ab. P. D. poste rest. Posen.